

An der Ski-WM in St. Moritz

Seite 4



Ein neuer Verein
Gründung mit viel
Herzblut und Elan

Seite 8

Vereinscoach SSB
Im Kleinen
Grosses bewegen

Seite 12

Wissen
Knie- und Fuss-
verletzungen Teil 3

Seite 20

PRO-TENT MODUL 4000

IHR MOBILES SAMARITER-DOMIZIL



Aktions-Preis

inkl. Bedruckung gemäss Abbildung

Standgrösse 6,0 x 3,0 Meter

Listenpreis	CHF 5'324.-
Samariter-Rabatt 25%	CHF 1'331.-
Aktionspreis*	CHF 3'993.-



Standgrösse 4,5 x 3,0 Meter

Listenpreis	CHF 4'721.-
Samariter-Rabatt 25%	CHF 1'181.-
Aktionspreis*	CHF 3'540.-

* Preise inklusive Bedruckung lt. Abbildung.

Die optionalen Gewichtsplatten und Abschlussleisten sowie Transport und 8% Mwst. sind in den Aktions-Preisen nicht enthalten.



Komfortables Transportkonzept – Transporttasche mit grossen Laufrollen.

Als modulares Samariter-Domizil begeistert Pro-Tent MODUL 4000 mit starken Vorzügen:

- > individuelle Raumeinteilung
- > Aufbau in Rekordzeit
- > wind- und blickdicht, abschliessbar
- > 3 Standgrössen, diverse Wandtypen
- > hergestellt bei der BSZ-Stiftung**, ISO 9001 zertifiziert

** Werkstatt für Menschen mit einer Behinderung

Profitieren Sie von unserem befristeten Aktions-Angebot – exklusiv für Samariter. Wir beraten Sie gerne!



PRO-TENT AG · Zelt- und Messebau-Systeme · Neuhoferstrasse 10 · 8630 Rüti
Tel.: +41 (0) 55 220 28 00 · info@pro-tent.ch · www.pro-tent.ch

ENTFALTE DEIN KÖNNEN

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Begeisterung steckt an. Sie inspiriert. Und ruft Fähigkeiten in uns wach, deren wir uns zuvor nicht bewusst waren. Zugegeben: Letzteres ist einer der vielen Kalendersprüche, die sich zu jedem Stichwort finden lassen. Doch niemand wird absprechen, dass in solchen Sprüchen oft viel Wahrheit steckt.

Was wahre Begeisterung vermag, zeigte sich Anfang Februar auf der Gründungsveranstaltung des Samaritervereins Neuenegg. Rund 5200 Einwohnerinnen und Einwohner zählt die Gemeinde im Berner Mittelland, 23 von ihnen sind seit kurzem Mitglied im neuen Samariterverein. In weniger als drei Monaten ist es der Samariterinstructorin Brigitte Burri aus Neuenegg gelungen, 23 Menschen zu inspirieren und für ein langfristiges Engagement in der Freiwilligenarbeit zu begeistern. Doch damit nicht genug: Andere Samaritervereine sind auf Burri und ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter zugegangen und haben den jungen Verein mit nützlichen Sach- und Geldspenden unterstützt. Mut tut also tatsächlich gut – und steckt an. Oftmals gelingt dies aber auch schon in kleinen Dingen. Etwa, wenn jemand gut zuhört, Bedürfnisse erkennt und sich wahrhaftig um eine Lösung von Problemen bemüht.

Genau hierfür wurde die neue Funktion des Vereinscoachs geschaffen (vgl. Seite 12). Der Vereinscoach nimmt eine zentrale Funktion im Samariterwesen ein und gestaltet mit seiner Tätigkeit dessen Zukunft aktiv mit. Die Pilotausbildung für diese spannende und bereichernde Arbeit startet im September 2017. Interessierte finden auf dem Extranet des Schweizerischen Samariterbunds alle notwendigen Informationen, was es braucht, um andere zu inspirieren.



Sonja Wenger

Reportage

04 Grosses Samariter-Engagement

Im Hintergrund der diesjährigen Skiweltmeisterschaften in St. Moritz sorgten eine minutiöse Planung und viele Helferinnen und Helfer für den reibungslosen Ablauf dieses Grossanlasses. Auch Samariterinnen und Samariter waren als wichtiger Teil des Rettungskonzeptes täglich im Einsatz.

Aktuell

08 Frischen Wind ins Dorf gebracht

In nur drei Monaten wurde in der Berner Gemeinde Neuenegg ein neuer Samariterverein mit 23 Mitgliedern aus der Taufe gehoben. Die Dynamik an der Gründungsversammlung war überwältigend.

10 Tatkräftige Unterstützung

TEXAID ist stets bemüht, ihre Textilsammlungen und die Textilverwertung nach ökologischen, wirtschaftlichen und sozial nachhaltigen Kriterien durchzuführen. Vor kurzem überprüfte sie deshalb ihre Sammelsysteme – und hat einen sinnvollen Ersatz für die klassische Strassensammlung gefunden. Dies kommt auch den Samariterinnen und Samaritern zugute.

12 Gemeinsam Neues wagen

Vertrauen schaffen, zuhören, Bedürfnisse erkennen und gemeinsam Lösungen finden: Die neue Funktion des Vereinscoachs ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Samaritervereinen, dem Kantonalverband und der Zentralorganisation.



24 Neue Kursflyer

Im Rahmen der neuen IVR-Reglemente und Guidelines sowie der Einführung des neuen Lehrmittels wurde das Kursangebot neu definiert sowie die Kursflyer aller Standardkurse neu gestaltet. Diese stehen nun im Printshop für die Kursbewerbung zur Verfügung.

Wissen

20 Verletzungen des Knies, am Unterschenkel und am Fuss

Im dritten und letzten Teil unserer Serie über Gelenkverletzungen der unteren Extremitäten wird den Samariterinnen und Samaritern ein Werkzeug auf den Weg gegeben, um Sprunggelenksverletzungen zu beurteilen und die weiteren Massnahmen einleiten zu können.



Menschen

33 Mit Organisationstalent und Leidenschaft

Vor Verbandspräsidentin Wilma Heini liegen wichtige Aufgaben, denn der Kantonalverband der Bündner Samaritervereine ist unter anderem auf der Suche nach einem neuen Finanzierungsmodell.

Grosses Samariter-Engagement in St. Moritz

Nach 14 Jahren gastierte der Skizirkus wieder einmal in St. Moritz, um in verschiedenen Disziplinen die Skiweltmeisterin und den Skiweltmeister zu krönen. Im Hintergrund sorgten eine minutiöse Planung und viele Helferinnen und Helfer für den reibungslosen Ablauf dieses Grossanlasses. Auch Samariterinnen und Samariter waren als wichtiger Teil des Rettungskonzeptes täglich im Einsatz.



Ein Grossanlass vor sensationeller Kulisse.

Text und Fotos: Florian Marti

Riesiger Jubel rauscht durch die Menge. Eine Guggenmusik heult lautstark auf. Fähnchen werden geschwenkt, Kuhglocken bimmeln, und die Stimme des Sprechers überschlägt sich beinahe vor Euphorie: Wieder wurde eine Bestzeit geknackt. Fahrer um Fahrer wird im Zielgelände in Salastrains begeistert empfangen. Die Rennen um die Ski-Weltmeisterschaftstitel in St. Moritz sind in vollem Gange.

Es ist die fünfte Ski-Weltmeisterschaft in der Oberengadiner Gemeinde seit Ein-

führung des Sportereignisses 1931, welches seither alle zwei Jahre stattfindet. Und wie in früheren Jahren sind auch diesmal Samariterinnen und Samariter voll im Einsatz. Bei einem Einsatz, der aufgrund seiner Grösse lange im Voraus organisiert werden musste. «Es war enorm viel Arbeit», erzählt Edith Millar im Gespräch mit dem «samariter». Millar ist Sanitätsdienstverantwortliche des Samaritervereins St-Moritz-Sils-Silvapiana und hat für die Vorbereitungen seit vergangenem Sommer umgerechnet mehrere Wochen Arbeit investiert.

Dabei hat sie unter anderem die Qualifikationen der Samariterinnen und Samariter überprüft, die beim Anlass mitmachen wollten, die Einsatzpläne erstellt und in Zusammenarbeit mit dem Veranstalter die notwendigen Unterkünfte für die Helferinnen und Helfer aus dem Unterland organisiert. Während der Rennen selbst war Millar zudem die Ansprechperson für den Rettungsdienst und den verantwortlichen Rennarzt.

Grosses Echo nach Aufruf

Genau genommen begann die Arbeit bereits vor einem Jahr, als in St. Moritz das



Die Samariterinnen und Samariter waren hauptsächlich als Patrouillen eingeteilt und entsprechend viel unterwegs.

Weltcup-Finale stattfand. Dieses habe quasi als Hauptprobe für die Ski-Weltmeisterschaft gedient, erzählt Millar. Beim diesjährigen Anlass, der vom 6. bis zum 19. Februar dauerte, seien allerdings aufgrund des erwarteten Publikumsandrangs wesentlich mehr Samariterinnen und Samariter benötigt worden als im Jahr zuvor.

Alleine mit den Mitgliedern der regionalen Vereine sei dies nicht mehr zu bewältigen, auch weil in derselben Zeitspanne die jährlichen internationalen Pferderennen auf dem gefrorenen See von St. Moritz stattfinden, bei denen ebenfalls traditionell die Samaritervereine den Sanitätsdienst übernehmen.

Aus diesem Grund nutzte Millar die Gelegenheit, mittels eines Aufrufs im «samariter» einsatzwillige Samariterinnen und Samariter zu suchen – mit Erfolg. «Nach Erscheinen des Aufrufs klingelte das Telefon ununterbrochen, die Reaktion war enorm», erzählt Millar. In der Folge waren während der zwei Wochen der Ski-WM rund 60 Samariterinnen und Samariter im Einsatz, die Hälfte davon aus anderen Kantonen. Viele haben einige Ferientage genommen, um den Anlass zu unterstützen. Zusammen wurden in den zwei Wochen rund 1600 Stunden Sanitätsdienst geleistet.

Im Patrouilleneinsatz

Plötzlich knackt es im Funkgerät und mehr oder weniger deutlich ertönt: «Patrouille «Bühne» von Einsatzleiter Sanität, bitte zur grossen Leinwand, bewusste Person gemeldet!» Die beiden leuchtend gelb gekleideten Samariterinnen packen ihren Rucksack sowie den Defibrillator und machen sich nach der Bestätigung des Funkspruches sofort auf den Weg.

Dem Mann, den sie betreuen, geht es schnell wieder besser, doch er ist noch immer blass im Gesicht. Die Messung des

Blutdrucks ergibt keine bedenklichen Werte. Und auch der Blutzucker ist gut. Dennoch soll er für eine eingehendere Untersuchung in den Sanitätsraum gebracht werden, in dem sich ein Hausarzt aus der Region um kranke oder verletzte Personen kümmert. Der Patient wird vorsichtig aufgesetzt: kein erneutes Unwohlsein. Nach ein paar Minuten begleiten ihn die Samariterinnen ins Sanitätszimmer und übergeben ihn dort zur weiteren Betreuung.

In den meisten Fällen gibt es schnell Entwarnung. Dennoch werden in den zwei Wochen in St. Moritz auch mehrere Patientinnen und Patienten zur weiteren Abklärung ins Spital gebracht respektive in einigen gravierenden Fällen auch auf dem direktesten Weg nach Chur ausgeflogen. Nach ihrem Ein-

satz kehren die beiden Samariterinnen wieder zu ihrem Standort zurück und melden: «Einsatzleiter von Patrouille «Bühne»: Posten wieder eingenommen und einsatzbereit!»

Entlastung der Sanitätsstellen

Die Samariterinnen und Samariter sind dieses Jahr hauptsächlich als Patrouillen eingeteilt und haben stets ein Auge auf das Publikum im Zielgelände. Auch der Blick von Georg Hächler vom Samariterverein Rapperswil ist konzentriert auf die vielen Menschen gerichtet. Er ist einer der vielen Samariter und Samariterinnen, die den Aufruf in der Verbandszeitschrift gelesen und sich daraufhin beworben haben. «Diesen Anlass wollte ich mir nicht entgehen lassen. Als ich das Inserat gelesen hatte, habe ich mich sofort gemeldet», sagt der passionierte Skifahrer mit Begeisterung und schwärmt: «Eine Skiweltmeisterschaft in dieser wunderschönen Landschaft, das ist etwas Einmaliges.»

Beruflich arbeitet Hächler als Bademeister und ist im Winter mit Revisionsarbeiten beschäftigt. So konnte er sich die Zeit für den Einsatz problemlos einrichten. Als Bademeister kann er sein Samariterwissen immer wieder anwenden. Meistens für Kleinigkeiten, aber auch den Defibrillator hat er bereits erfolgreich eingesetzt sowie ein Kind beatmet. In seinem Verein gibt es eher selten die Gelegenheit, Sanitätsdienste zu leisten. Auch deshalb stellt für ihn die Mitarbeit an der Weltmeisterschaft eine besondere Bereicherung dar.

Das Gespräch mit Hächler wird immer wieder unterbrochen: Eine Kopfschmerztablette hier, ein Pflaster dort, und natürlich wird oft auch einfach Auskunft verlangt. Die Samariterinnen und Samariter können dabei die meisten medizinischen Probleme direkt vor Ort lösen und die Patientinnen und Patienten unkompliziert behandeln.



Georg Hächler ist dem Aufruf im «samariter» gefolgt und begeistert vom Einsatz.

Dies bedeutet eine grosse und wichtige Entlastung der Sanitätsstellen, denn mit bis zu 40 000 Besucherinnen und Besuchern täglich herrscht ein grosses Gedränge, so dass ein Durchkommen der Rettungsdienste oft nur mit Mühe möglich wäre.

Effizienter Transport

Muss es dann aber doch einmal schnell gehen, kommt eine wohldurchdachte Logistik zum Tragen. So stehen für die Athletinnen und Athleten, die zu der am gefährdetsten Personengruppe bei diesem Anlass gehören, am Pistenrand Ärzte oder Rettungssanitäter mit einem Pistenpatrouilleur bereit. Einige der Ärzte sind von der Rega, damit sie im Falle eines notwendigen Transportes einer Rennfahrerin oder eines Rennfahrers die verletzte Person sofort für eine Bergung mit der Seilwinde vorbereiten können. Sobald diese dann korrekt im Bergesack gelagert ist, fliegt die Crew des Rega-Helikopters zur Rennpiste und muss den Patienten nur noch an die Winde hängen und ausfliegen. So



Bis zu 40 000 Personen pro Tag besuchten die beliebte Veranstaltung.

kann die verletzte Person schnellstmöglich versorgt und die Rennunterbrüche aufgrund von Stürzen sehr kurz gehalten werden.

Für die Sportlerinnen und Sportler steht jeweils ein Rega-Helikopter im Zielgelände sowie ein weiterer auf der Rega-Basis Samedan zur Verfügung. Hinzu kommt ein stationierter Basishubschrauber, der Einsätze für verletzte oder erkrankte Zuschauerinnen und Zuschauer fliegt respektive für die regulären Einsätze ausserhalb des grossen Sportereignisses eingesetzt wird.

Für die Samariterinnen und Samariter bedeutet der Einsatz an den Ski-Weltmeisterschaften nicht nur unvergessliche Tage im Engadin, sondern auch viele neue Erfahrungen und Kontakte untereinander sowie zu den verschiedenen Rettungsinstitutionen. Nach zwei intensiven Wochen im Einsatz sind die Helferinnen und Helfer zwar müde, aber zufrieden. Und auch Georg Hächler war begeistert und bestätigt ohne zu zögern: «An der nächsten Weltmeisterschaft werde ich wieder ins Engadin kommen.»

Gut zu wissen

Ausgeklügeltes Sanitätskonzept

Bei der Planung wurden für die diesjährige Ski-Weltmeisterschaft in St. Moritz bis zu 45 000 Besucherinnen und Besucher täglich erwartet. Angesichts dieser hohen Zahl sahen die Verantwortlichen ein ausgeklügeltes Sanitätskonzept vor. Dieses beinhaltete neben der Betreuung verunfallter Skifahrerinnen und Skifahrer respektive von verletzten oder erkrankten Personen aus dem Publikum oder unter den vielen Helferinnen und Helfern auch das Szenario nach einem potenziellen Massenanfall von Verletzten. Entsprechend war das medizinische Dispositiv auch darauf ausgerichtet, den Fall von mehreren Dutzend Schwerverletzten bewältigen zu können, wenn beispielsweise eine Tribüne einstürzen würde.

Ohne Vorbereitungen würde ein solcher Fall das reguläre Gesundheitssystem im Tal bei Weitem überfordern, denn im Engadin sind die umliegenden Zentrumsspitäler alle weit entfernt und zusätzliche Ambulanzen können jeweils nur mit grosser zeitlicher Verzögerung nachrücken. Hinzu kommt, dass der Abtransport einer grossen Zahl von Patientinnen und Patienten mit dem Rettungshubschrauber zeitaufwändig und unter Umständen bei schlechten Wetterbedingungen erst gar nicht möglich ist. Bei einer grossen Zahl von Verletzten oder Erkrankten ist also eine Versorgung vor Ort notwendig, zumindest bis der Transport in ein Spital möglich wird.

Konkret sah das Sanitätskonzept in St. Moritz folgende Massnahmen vor: Im Zielgelände Salastrains stand neben dem Sanitätszimmer auch eine Sanitätshilfeinheit der Armee bereit, um bei der Bewältigung des «Tagesgeschäftes» zu helfen. Hier könnten im Ernstfall aber auch 20–30 verletzte oder erkrankte Personen aufgenommen werden. Sollte dies nicht ausreichen, stand in der Nähe ein Raum zur Verfügung, in dem Liegen für weitere 100 Patientinnen und Patienten nachgerüstet werden konnten. Sollte noch mehr Raum benötigt werden, konnte zudem das Verpflegungszelt für die Helferinnen und Helfer sowie das VIP-Zelt entsprechend umgenutzt werden.

Des Weiteren stand auch im Raum der Siegerzeremonie im Dorf eine Sanitätshilfe der Armee, die während der Zeremonien besetzt war und die durch Fusspatrouillen der Samariterinnen und Samariter ergänzt wurde. Im Dorf stellte die Armee zudem 100 Liegeplätze zur Verfügung, mit einer Option auf weitere 100 Plätze. In einer Turnhalle hätten ausserdem 80 Plätze nachgerüstet werden können.

Das Material für alle diese zusätzlichen Einrichtungen war vor Ort oder im Tal gelagert. Für den Patiententransport aus dem Zielgelände standen jederzeit zwei Ambulanzen zur Verfügung. Sobald eine besetzt und unterwegs war, wurde aufgrund des langen Anfahrtsweges jeweils eine neue Ambulanz aus dem Tal hochgeschickt. Für den Abtransport einer grossen Zahl von Verletzten aus dem Tal standen neben den Ambulanzen und Hubschraubern auch drei Eisenbahnwagen zur Verfügung, die Platz für etwa 150 Patientinnen und Patienten geboten hätten.

Einbau in jede bestehende Badewanne möglich

Badewannentüre Variodoor Comfort Typ 4



Neuheit

Mit der neuen Badewannentüre von Magicbad Schenker GmbH Luzern steigen Sie bequem in Ihre Wanne.

- Top Qualität und modernes Design.
- Die Türe wird massgenau nach der Badewannenform gemessen und speziell angefertigt!
- Wir haben 4 verschiedene Modelle und auch sehr preisgünstige Varianten.
- Lieferung und Montage in die ganze Schweiz.
- Kostenlose Beratung vor Ort!

Magic Bad

Magicbad Schenker GmbH
6004 Luzern
Telefon 079 642 86 72
www.magicbad-schenker.ch

Berufsbegleitende Weiterqualifikation

Zeit- und ortsunabhängig studieren an der Fernfachhochschule Schweiz

flexibel.
berufsbegleitend.
digital.
www.ffhs.ch

Bachelor Ernährung & Diätetik

Master of Advanced Studies
Gesundheitsförderung

Certificate of Advanced Studies
Gesundheitsförderung & Prävention

samariter Start Herbst 2017

Kombination E-Learning
& Face-to-Face-Unterricht
für grösste zeitliche Flexibilität

Zürich | Basel | Bern | Brig

FFHS
Fernfachhochschule Schweiz

Grundbotschaft des Monats

Wir Samariterinnen und Samariter helfen den Opfern von Katastrophen und unterstützen in ausserordentlichen Lagen die Rettungsdienste und andere Einsatzkräfte.

Wo viele Menschen zusammenkommen, sorgen wir Samariterinnen und Samariter für den Sanitätsdienst.

Sämtliche Grundbotschaften finden Sie unter www.samariter.ch > Extranet > Information > Werbe- und PR-Texte > Grundbotschaften

Frischen Wind ins Dorf gebracht

In nur drei Monaten wurde in der Berner Gemeinde Neuenegg ein neuer Samariterverein mit 23 Mitgliedern aus der Taufe gehoben. Die Dynamik an der Gründungsversammlung war überwältigend. Und ein Paradebeispiel für die grosse Solidarität, die innerhalb der Samariterbewegung herrscht.



Es ist vollbracht: Ein Teil der 23 neuen Mitglieder des Samaritervereins Neuenegg.

Eine Anekdote wird die Gründung des Samaritervereins Neuenegg im Kanton Bern wohl noch lange begleiten: Als die Meldung Ende 2016 beim Zentralsekretariat in Olten eintraf, freute man sich nicht nur riesig über die gute Nachricht. Für einen Moment stockte auch die Arbeit, da man erst herausfinden musste, wie ein neuer Verein im aktuellen System denn erfasst werden kann. Rund acht Jahre sind seit der letzten Vereinsgründung in der Welt des Schweizerischen Samariterbunds vergangen. Eine lange Zeit, nicht nur für administrative Systeme.

Aussergewöhnlich ist an der Vereinsgründung respektive der Wiedergründung – bis vor rund 20 Jahren waren die Samariterinnen und Samariter in der Gemeinde Neuenegg lange Zeit aktiv gewesen – aber nicht nur der administrative Auftakt. Auch die Entstehungsgeschichte lässt Gutes ahnen. Denn als sich die Samariterlehrerin und Kursleiterin Brigitte Burri vor einigen Jahren mit ihrer Familie in Neuenegg niederliess, gab es zwar eine hochaktive freiwillige Feuer-

wehr, bei der ihr Mann schnell unterkam, doch keinen Samariterverein. Seit über zwei Jahrzehnten mussten all jene, die sich für einen Kurs in Erster Hilfe oder für eine Vereinsmitgliedschaft interessierten, in eine der Nachbargemeinden ausweichen.

Von 0 auf 23

Im November 2016 entschied sie dann: «Neuenegg braucht einen eigenen Verein.» Und sagte sich, ganz eine Frau der Tat: «Mal sehen, wie viele Leute ich dafür begeistern kann.» Sie erstellte ein Plakat «Wir suchen dich» mit einem animierenden Beschrieb der Samaritertätigkeit im Verein. Ihr Mann Andreas erstellte in kürzester Zeit eine Website inklusive Erste-Hilfe-Quiz und Blutspende-App sowie eine Seite bei Facebook. Im Gemeindeblatt durfte sie ein Inserat schalten. Bei der Feuerwehr Neuenegg fand sie tatkräftige Unterstützung in Form der Zusage für ein Vereinslokal. Und bei der nächsten öffentlichen Feuerwehrübung am Ende desselben Monats warb sie

an einem eigenen Stand mit Plakat, Phantom und Defibrillator für neue Mitglieder.

Von da an ging es mit Siebenmeilenstiefeln vorwärts: Bereits bei der ersten Übung im Januar 2016 mussten zusätzliche Stühle gebracht werden, da nicht genug Sitzgelegenheiten für die 16 Vereinsmitglieder vorhanden waren. Die Mundpropaganda tat das Ihre und anlässlich der offiziellen Gründungsveranstaltung am 10. Februar im Schulhaus in Neueneegg durfte Brigitte Burri dann die Mitgliedschaftsurkunde an 23 Personen überreichen.

Spenden und viel Solidarität

Doch dem nicht genug. Es ist eine alte Weisheit: Wer sich mit ganzem Herzen für eine Sache entscheidet, erhält plötzlich Hilfe, und dies oft von überraschender Seite. Im Falle des SV Neueneegg kam die Unterstützung in Form einer Aufforderung über Facebook, dem Samariterverein Wetzikon-Seegräben doch einen Besuch abzustatten. Der Samariterverein im Kanton Zürich durfte auf ein finanziell erfolgreiches Jahr zurückblicken und entschied sich, Neueneegg zur Gründung 25 Samariterjacken zu schenken und eine Anschubfinanzierung in Höhe von 1000 Franken zukommen zu lassen.

Auf der Gründungsversammlung ging es im selben Takt weiter. Der Berner Samariterverein Schönbühl Urtenen überreichte eine Spende von 2500 Franken. Hinzu kam überraschend ein Beitrag des ursprünglichen Samaritervereins Neueneegg von 2000 Franken, der vor 20 Jahren für eine mögliche Wiederbelebung des Vereins zur Seite gelegt worden war. Und auch Zentralsekretärin Regina Gorza überreichte Burri im Namen des Schweizerischen Samariterbunds einen Check über 1500 Franken.

Grussworte und viele positive Wünsche für ein gutes Gelingen kamen zudem von den Nachbarvereinen, dem Regionalverband Bern Mittelland, dem Kantonalverband Bernischer Samaritervereine, der Stadtvereinigung Bern und Umgebung, dem Gemeinderat von Neueneegg und natürlich von der Feuerwehr.

Ambitiöses Jahresprogramm

Die Gründungsveranstaltung speditiv zu nennen, wäre eine Unterbreitung: Dank minutiöser Vorbereitung waren in weniger als eineinhalb Stunden sämtliche Mitglieder aufgenommen, ohne Ausnahme alle Ämter besetzt, alle Statuten angenommen, die Finanzen dargelegt, die Verdankungen und Grussworte ausgerichtet sowie das ambitionierte Jahresprogramm abgesegnet. Dieses zielt darauf ab, dass die neuen Mitglieder – mehrheitlich neu in der Welt der Ersten Hilfe – nun so schnell wie möglich und so ausführlich wie machbar geschult werden, damit sie die gängigen Dienstleistungen eines Samaritervereins wie etwa Sanitätsdienste anbieten können.

Eine kleine Umfrage bei den Neumitgliedern zeigte, dass ihre Motivation beinahe einhellig daraus besteht, der «Gemeinschaft etwas zurückgeben» und in ihrer Freizeit eine sinnvolle, spannende Tätigkeit ausüben zu wollen. Bei einem Durchschnittsalter von 38 Jahren dürfte somit die Erste Hilfe in Neueneegg noch lange gewährleistet sein.

Nach der obligaten Fotorunde durften sich die Geladenen dann beim grosszügigen Apéro noch stärken und austauschen, wobei die Euphorie so manchen glühende Wangen ins Gesicht zauberte. Mitten drin Brigitte Burri und der Materialwart Yannick Vyaahpooree, die beide vom Ausmass der Solidarität und Dynamik überwältigt waren. Nun gilt es, nach vorne zu schauen: «Mein Ziel sind 50 Mitglieder», sagt Vyaahpooree lachend und voller Elan. Und man zweifelt keine Sekunde, dass auch zur ersten Geburtstagsfeier im Februar 2018 wieder zusätzliche Stühle herbeigeht werden müssen.

Text und Bilder: Sonja Wenger



Impressionen von der Gründungsversammlung: Die Veranstaltung war speditiv, dominiert von lachenden Gesichtern und einer überwältigenden Solidarität.

Tatkräftige Unterstützung

TEXAID ist stets bemüht, ihre Textilsammlungen und die Textilverwertung nach ökologischen, wirtschaftlichen und sozial nachhaltigen Kriterien durchzuführen. Vor kurzem überprüfte sie deshalb ihre Sammelsysteme – und hat einen sinnvollen Ersatz für die klassische Strassensammlung gefunden. Dies kommt auch den Samariterinnen und Samaritern zugute.

1. Seit über drei Jahrzehnten sind TEXAID und die Samaritervereine der Schweiz ein erfolgreiches Gespann. Welche Bilanz ziehen Sie aus der bisherigen Zusammenarbeit und was ist für Sie dabei das wichtigste Element?

In den Anfangsjahren hat TEXAID ausgediente Kleider und Schuhe hauptsächlich durch Strassensammlungen erfasst. Beim Einsammeln der Textilien konnten wir oft auf die tatkräftige Unterstützung der Samariterinnen und Samariter zählen. Die Vereine erhielten Vergütungen aus den Sammlungen, die jeweils ein willkommener Zustupf in die Vereinskasse waren. Mit dem wachsenden Bedürfnis der Bevölkerung, Altkleider zu einem beliebigen Zeitpunkt zu entsorgen, hat TEXAID Container aufgestellt und die Strassensammlungen kontinuierlich reduziert.

Inzwischen wird der Grossteil via Container gesammelt. Viele Samaritervereine haben uns bei der Stellplatzsuche für Container unterstützt und engagieren sich auch heute aktiv dafür. Mittlerweile sammeln zahlreiche TEXAID-Container in der ganzen Schweiz zu Gunsten von regionalen Samaritervereinen und sind entsprechend mit dem Samariter-Logo beschriftet. Da die Container jederzeit für die Entsorgung bereitstehen, sind die Beiträge in der Regel um einiges höher als die Ausschüttungen für Strassensammlungen.

2. Vergangenes Jahr hat TEXAID ihre verschiedenen Sammelsysteme nach ökologischen und wirtschaftlichen Kriterien überprüft. In der Folge haben Sie im Kanton Luzern ein Pilotprojekt mit der Schweizerischen Post durchgeführt, bei der die Abholung der Altkleider mit der Zustellung der Post kombiniert wurde. Was genau hat es damit auf sich?

TEXAID ist bei der Analyse der verschiedenen Sammelsysteme zum Ergebnis gekommen, dass insbesondere die Strassensammlung

diesen Ansprüchen nicht mehr entspricht. Die Auswertungen haben ergeben, dass speziell in ländlichen und stadtnahen Gebieten die gefahrenen Kilometer pro gesammelter Altkleidermenge via Strassensammlung dreimal höher sind als bei der Sammlung über das Containernetz. Deshalb hat TEXAID entschieden, die klassische Art der Strassensammlung in den meisten Regionen der Schweiz einzustellen und einen sinnvollen Ersatz für ländliche und stadtnahe Gebiete wie auch für kleinere Städte zu suchen.

3. TEXAID hat eine sehr positive ökologische Bilanz aus dem Pilotprojekt gezogen und wird die Altkleidersammlung mit der Post als Logistikdienstleister fortführen. Wird sich dies langfristig auf die Menge der Altkleider auswirken, die von den Samaritervereinen gesammelt werden?

Bei den Sammlungen in Zusammenarbeit mit der Post handelt es sich nicht um eine neue Sammelmethode, sondern um einen sinnvollen Ersatz für die klassische Strassensammlung in bestimmten Gebieten. Es ist deshalb davon auszugehen, dass die Gewichte der Strassensammlung unverändert bleiben und keine Gewichtsverluste in den Containern zu erwarten sind. Dort, wo Samaritervereine weiterhin Strassensammlungen für TEXAID durchführen, wird keine Sammlung mit der Post stattfinden.

4. TEXAID hat angekündigt, dass sie einen Teil des Erlöses aus der Sammlung mit der Post den kantonalen Samariterverbänden vergüten wird. Für diese grosszügige Geste möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Wir freuen uns, mit den zusätzlichen Vergütungen aus den Strassensammlungen die Samariterinnen und Samariter auf allen Ebenen zu unterstützen: den Samariterverband als Sponsoring-Partner, die Kantonalverbände mit Vergütungen aus den Strassensammlungen und die einzelnen aktiven Samaritervereine mit den Vergütungen aus den Containersammlungen mit Samariter-Logo.

5. Ökologische, wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit sind Kernthemen von TEXAID. Wo sehen Sie hier in den nächsten Jahren die grössten Herausforderungen?

TEXAID ist bestrebt, die ökologische und soziale Nachhaltigkeit der Textilsammlung und -verwertung kontinuierlich zu verbessern und gleichzeitig die karitativen Aspekte der Tätigkeit im Fokus zu behalten. Die Vergabe zur Sammlung von Alttextilien unterliegt den Gemeinden. Es ist deshalb möglich, dass diese die Vergütungen aus den Alttextilsammlungen, welche bisher die Samaritervereine erhielten, für sich beanspruchen. Damit die Samaritervereine weiterhin von den Zahlungen profitieren können, ist es wichtig, dass sie ihren Nutzen in der Gemeinde aufzeigen. So können die Vereine erreichen, dass die Vergütungen von TEXAID weiterhin ihrer wertvollen gemeinnützigen Arbeit zugutekommen. Der Samariterverein Wollerau konnte dies beispielhaft in seiner Gemeinde erreichen (vgl. Beitrag Seite 29).



Philipp Stoller freut sich besonders darüber, dass TEXAID mit den zusätzlichen Vergütungen aus den Strassensammlungen die Samariterinnen und Samariter auf allen Ebenen unterstützen kann.

Weltrotkreuztag

Weltweit tätig

Am 8. Mai findet der Weltrotkreuztag statt, mit dem auf das Engagement der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-bewegung sowie auf das ihrer Partnerorganisationen aufmerksam gemacht wird.

Würde Henry Dunant, der Begründer der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-bewegung heute noch leben, würde er sich «in den Kriegsgebieten und den Drittweltländern dafür einsetzen, dass Kriegsoffer und Arme eine gewährleistete Erstversorgung haben und wenigstens die Grundbedürfnisse abgedeckt werden». Dies sagte das damalige Help-Mitglied Regula Stalder 2009 im «ready for red cross», dem Jugendmagazin des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Anlass war eine Sonderausgabe des «ready» zum sogenannten Weltrotkreuztag. Dieser inoffizielle internationale Gedenk- und Feiertag wird jährlich an Dunants Geburtstag am 8. Mai gefeiert. Mit verschiedenen Aktivitäten machen dabei die nationalen Rotkreuzorganisationen die Öffentlichkeit auf ihre Arbeit aufmerksam, für die heute ein genauso grosser Bedarf besteht wie vor über 150 Jahren, als Dunant die Hilfsorganisation gegründet hat.

Der Weltrotkreuztag ist entsprechend all jenen Bemühungen gewidmet, mit denen weltweit menschliches Leiden gelindert, die Würde des Menschen aufrechterhalten und Hilfe geleistet wird – sei es für die Opfer von kriegerischen Auseinandersetzungen oder von Katastrophen wie Epidemien oder schweren Naturereignissen.

Wie wichtig die Arbeit der Rotkreuzorganisationen ist, zeigt allein ein Blick auf die Situation der über 50 Millionen Menschen, die derzeit weltweit auf der Flucht sind, auf die aktuelle Situation im Kriegsgebiet von Syrien oder auf die akute Hungersnot in vier afrikanischen Ländern, von der schätzungsweise 20 Millionen Personen betroffen sind.

Solche Krisen brauchen globale Solidarität und ein verstärktes humanitäres Engagement auf allen Ebenen, das ohne Unterlass eingefordert wird. Nicht ohne Grund schrieb Fabian Lengwiler, 2009 Mitglied bei der Jugendorganisation des Roten Kreuzes, in derselben Sonderausgabe: «Henry Dunants Überzeugung, dass notleidende Menschen unabhängig von Geschlecht, Alter, Hautfarbe, Religion oder Nationalität das Recht auf medizinische Versorgung haben, ist eine Vision, an deren Umsetzung wir bis heute arbeiten.»

Vergangenes Jahr stand der Weltrotkreuztag unter dem Motto «Überall für alle». Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe war das Thema für die diesjährigen Aktivitäten noch nicht bekannt.

Information zu früheren Aktivitäten anlässlich des Weltrotkreuztages finden Sie auf www.redcross.ch mit dem Suchbegriff «Weltrotkreuztag».

Quellen: Schweizerisches Rotes Kreuz, Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegungen.



Hilfe, überall und für alle nach den sieben Rotkreuzgrundsätzen.
(Bild: zVg)

Die Zentralsekretärin

Mut steckt an

Dem Entscheid, etwas Neues zu wagen, geht oftmals ein Zögern oder ein Zweifeln voraus: Schafft man das; schlägt man den richtigen Weg ein; können Hürden aus dem Weg geräumt werden; findet das Vorhaben Anklang, erhält es Zustimmung?

Der deutsche Dichter Johann Wolfgang von Goethe hat gesagt:

«Was immer du tun kannst: Beginne damit. Dann werden alle möglichen Dinge, die sonst nie geschehen wären, geschehen, um einem zu helfen.» Neues wird also möglich durch Menschen, die sich einer Aufgabe annehmen, ein Wagnis eingehen, Chancen erkennen.

In unserer Samariterbewegung gibt es viele solche Menschen, die mit ihrem Mut andere anstecken und für ihre Vorhaben die richtigen Leute ansprechen. Es sind jene, die etwa Aufträge für komplexe Sanitätsdienste an Land ziehen, dafür Unterstützung weit über ihre Vereins- oder Verbandsgrenzen hinaus benötigen – aber auch erhalten; solche, die eine Zusammenarbeit mit einem Rotkreuzkantonverband eingegangen sind, sich in den Projekten Schulsamariter und Diverso engagieren oder gar einen neuen Samariterverein gründen. Letzteres ist kürzlich erfolgt in Neueneegg im Kanton Bern. In nur wenigen Wochen kamen hier über 23 hoch motivierte Gleichgesinnte zusammen, gaben sich klare Strukturen und teilten die vielfältigen Aufgaben der Vereinsarbeit unter sich auf. Sie können dabei auf die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr zählen und deren Infrastruktur nutzen. Samariterinnen und Samariter sind gefragt und sie wagen Neues in verschiedensten Tätigkeitsfeldern. Das ist ein wichtiges Fundament für

die Entwicklung unserer Samariterbewegung – und der richtige Schritt in die richtige Richtung.



Regina Gorza



Neue Funktion Vereinscoach

Gemeinsam Neues wagen

Vertrauen schaffen, zuhören, Bedürfnisse erkennen und gemeinsam Lösungen finden: Im Samariterwesen nimmt der Vereinscoach eine zentrale Funktion ein. Er oder sie agiert als wichtiges Bindeglied zwischen den Samaritervereinen, dem Kantonalverband und der Zentralorganisation und fördert durch den regelmässigen Austausch deren Zusammenarbeit.

Die Situation im Samariterverein Muster ist eingefahren. Eigentlich möchte die Samariterlehrerin und Kursleiterin Sylvia* (*Name fiktiv) schon seit längerem kürzertreten. Es gäbe gar ein Mitglied, das sich für ihre Ausbildung interessiert. Andrea* ist begeisterungsfähig und aktiv im Verein mit dabei. Doch in den Augen von Vereinspräsident Hans*, einem altgedienten Samariter, ist die 20-jährige Andrea zu unerfahren, muss sich erst noch die Sporen abverdienen, und was würden denn die Leute im Dorf über so eine junge Kursleiterin sagen. Ein Wort ergibt das andere, so lange bis niemand mehr miteinander spricht. Eine Lösung für ihre Probleme scheint in weiter Ferne.

Glücklicherweise erinnert sich Sylvia daran, dass sie bei einem der regelmässigen Erfahrungstreffen auf Kantonsebene den Vereinscoach ihres Kantonalverbands kennengelernt hatte. Sie bittet Thomas*, ein gemeinsames Treffen zu organisieren. Thomas ist dank seiner Ausbildung als Vereinscoach in der Lage, auch in schwierigen Situation zu vermitteln und gemeinsam mit allen Beteiligten eine für alle Seiten tragbare Lösung zu erarbeiten. Im Verein Muster ist dies einfacher als gedacht: In einem Gespräch können die Betroffenen in einer ruhigen und respektvollen Umgebung erstmals alle ihre Wünsche und Bedenken zum Ausdruck

bringen. Thomas macht einige Vorschläge für das weitere Vorgehen, die auf Zustimmung stossen. Und beim zweiten Treffen hat man sich im Verein bereits auf eine gute Nachfolgeregelung für Sylvia einigen können.

Wahrgenommen werden

Nicht immer sind Probleme im Verein so einfach zu lösen. Doch das Musterbeispiel zeigt anschaulich, dass eine gute, kompetent gelenkte Kommunikation, die auf Wertschätzung und Vertrauen aufgebaut ist, viel bewirken kann. Nur mit Kommunikation können Missverständnisse ausgeräumt werden. Dann aber oft erstaunlich schnell. Viele Beispiele aus der Praxis belegen, dass der Mensch in erster Linie mit seinen Bedürfnissen und Gedanken wahrgenommen werden möchte. Wem es gelingt, sich mit anderen auf Augenhöhe austauschen zu können, der erhält dafür eine Vielfalt neuer Ideen und Inspiration.

Diesen Austausch zu fördern und bei Problemfällen zu begleiten, war auf Kantonsebene bisher Aufgabe der Instruktoren Organisationsentwicklung. Nun wurde die Ausbildung jedoch einer grundlegenden Prüfung unterzogen, überarbeitet und moderner und griffiger in Vereinscoach umbenannt. Damit werden auch in der Bezeichnung



die richtigen Prioritäten gesetzt, denn heutzutage wird der Begriff Coaching automatisch mit dem Gespräch in Verbindung gebracht.

Im Kleinen Grosses bewegen

Eine der wichtigsten Aufgaben des Vereinscoachs ist es in Zukunft, die sogenannten Erfa-Treffen auf Kantonsebene regelmässig zu organisieren und neu auch zu moderieren. Das Konzept und die Methodik für diesen Erfahrungsaustausch existiert bereits seit vielen Jahren. Ziel ist dabei stets, dass die Teilnehmenden eigene Probleme zur Sprache bringen können und konkrete Anregungen erhalten, um ein Problem besser zu verstehen. Dies soll es ihnen zudem ermöglichen, Lösungsansätze einfacher zu entwickeln und in der Praxis umzusetzen. Indem das Organisieren und Durchführen solcher Erfa-Treffen neu zum Pflichtenheft eines Vereinscoachs gehört, wird sichergestellt, dass diese Form des Austausches auch regelmässig stattfindet und so Bedürfnisse der Vereine schneller erfasst werden können.

Eine weitere Neuerung besteht in der Öffnung der Erfa-Treffen. Zukünftig können alle Samariterinnen und jeder Samariter, die sich dafür interessieren, gleichberechtigt daran teilnehmen. Sie erhalten so nicht nur eine Stimme und werden «mit ins Boot» geholt. Sie können dadurch auch auf allen Ebenen die Vision und die Strategie des Schweizerischen Samariterbunds mittragen, können die Organisation und das Geschehen mit beeinflussen und so etwas bewegen.

Ausbildung geöffnet

Öffnung ist auch das Stichwort im Bereich der neuen Ausbildung zum Vereinscoach SSB. So ist diese Tätigkeit nicht länger an eine bestehende Funktion gebunden und steht all jenen offen, die dem Anforderungsprofil entsprechen (vgl. «Der Vereinscoach: Das Schweizer Sackmesser für den Verein»). Wer sich dafür begeistert, innerhalb des Samariterwesens aktiv ein eigenes Kontaktnetz aufzubauen, wer Menschen inspirieren und sich gut mit ihnen austauschen kann und wer bereit ist, sich in Konfliktmanagement und Organisationsentwicklung aus- und weiterzubilden, findet als Vereinscoach eine sinnvolle und befriedigende Tätigkeit.

Bis Anfang April werden 48 Instruktorinnen und Instrukturen Organisationsentwicklung aus der Deutschschweiz und der Romanie in die neue Funktion Vereinscoach SSB überführt sein. Um eine weitreichende Betreuung aller Samaritervereine sicherzustellen, braucht es jedoch mehr als doppelt so viele, wie Projektleiter Roger Hayoz im Gespräch mit dem «Samariter» betont. Für den Pilotlehrgang im September 2017 sind noch Plätze frei.

Weiterführende Informationen zu der Tätigkeit, dem Pflichtenheft und dem Ausbildungsgang finden Sie auf dem Extranet des Schweizerischen Samariterbunds unter Bildung und Kurswesen > Ausbildungswege > Vereinscoach SSB.

Bei Fragen steht Ihnen der Bereich Jugend und Freiwilligenarbeit (vereinsarbeit@samariter.ch) oder die Administration (Tel.: 062 286 02 00) gerne zur Verfügung.

Anforderungsprofil

Der Vereinscoach: Elementare Funktion für den Verein

Die Ausbildung zum Vereinscoach ist spannend, vielseitig und praxisorientiert. Zentrales Lernziel ist es, die Teilnehmenden zu befähigen, sich aktiv ins Geschehen der Samaritervereine einzubringen und die Organisation weiterzuentwickeln. Das Anforderungsprofil umfasst folgende Punkte. Ein Vereinscoach SSB ...

- ... identifiziert sich mit der Samariterarbeit.
- ... verfügt über ein sicheres Auftreten und eine integrierende, Vertrauen schaffende Persönlichkeit.
- ... geht offen auf Menschen zu, hat eine wertschätzende, konstruktive Haltung und ist empathisch.
- ... kann sein Handeln reflektieren und erkennt seine Grenzen (fachlich und menschlich).
- ... ist neutral, unparteiisch und verschwiegen.
- ... arbeitet selbstverantwortlich und selbstständig, kann sich gut organisieren und beherrscht die Grundlagen der Kommunikation (aktives Zuhören, Ich-Botschaften).
- ... ist mindestens 20 Jahre alt und verfügt über grundlegende IT-Kenntnisse (Office-Programme wie Word, Excel und PowerPoint).
- ... achtet die Verbandsvorgaben, ist im Samariterverein oder im Kantonalverband gut integriert und hat Rückhalt im Verband.
- ... kennt die Dienstleistungen und Angebote der Samaritervereine.
- ... wird vom Kantonalverband für die Ausbildung zum Vereinscoach empfohlen und hat mit ihm eine Zusammenarbeitsvereinbarung abgeschlossen.
- ... verfügt über die Fähigkeit zur Analyse und sich auf dem Laufenden zu halten.
- ... hält sich an den Verhaltenskodex des Schweizerischen Samariterbunds.
- ... kennt die Kaderfunktionen, Ausbildungsmöglichkeiten und Passerellen der Ausbildungslehrgänge des SSB.
- ... tauscht sich regelmässig mit dem Zentralsekretariat aus.

Text: SSB

Die Bilder dieser Doppelseite stammen aus der Veranstaltung Überführung Vereinscoach SSB Ende Februar in Nottwil.

Text und Bilder: Sonja Wenger



Näherin von Beruf – Samariterin aus Berufung

Tamara Röthlin, Samariterverein Bülach



Danke für Ihre Spende und Unterstützung.

Mit Ihrer Unterstützung stellen Sie sicher, dass Ihr lokaler Samariterverein weiterhin einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten kann: wie etwa Kurse in Erster Hilfe, Sanitäts- und Betreuungsdienste, Blutspendeaktionen, Altkleidersammlungen oder Ersteinsätze bei Katastrophenfällen. www.samariter.ch

 **samariter**

Sammlung 2017

Samariterinnen und Samariter leisten mit ihrer Arbeit einen wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft – es sind Menschen wie du und ich, die hinter der wichtigen Arbeit der Samariterbewegung stehen. Aus diesem Grund stehen die Samariterinnen und Samariter auch dieses Jahr wieder im Fokus der Sammlung. Nur mit der Unterstützung der Bevölkerung kann das unermüdliche Engagement der Samaritervereine, von der jede Person in der Schweiz profitieren kann, weitergeführt werden.

Bewusst führen wir die Kampagne von letztem Jahr weiter. Doch was sind die Gründe, warum nicht ein «neues» Thema Aufmacher für die Samaritersammlung ist?

Kontinuität und Fokussierung

Unser Alltag ist geprägt von Werbeeinflüssen. Gut erzählte Geschichten, aufmerksamkeitsregende Inserate, witzige Werbespots – eine Wiederholung von Kommunikationsbotschaften wird daher oft als «unkreativ» aufgefasst; es wird unterbewusst suggeriert, die Empfänger seien mit Folgegeschichten zu unterhalten, damit sie sich nicht langweilen. Entsprechend häufig tauscht man Themen und Sujets aus und verbreitet neue Botschaften. Natürlich sieht man sich als Absender am schnellsten an seiner «kreativen» Arbeit satt. Die Betrachterin und der Betrachter jedoch beginnen erst nach einer gewissen Anzahl an Wiederholungen, unsere Botschaften überhaupt bewusst wahrzunehmen und zu verstehen. Aus diesem Grund muss unsere starke Botschaft über einen längeren Zeitraum hinweg wirken. Nur so erreichen wir, dass die Botschaft aufgenommen und verstanden wird.

Unsere Botschaft

Wiederum steht die Kernbotschaft «Näherin von Beruf – Samariterin aus Berufung» oder «Maler von Beruf – Samariter aus Berufung» im Zentrum der diesjährigen Sammlung vom 21. August bis 2. September. Die porträtierten Samariterinnen und Samariter

illustrieren, wie vielfältig das Umfeld ist, in dem sie arbeiten. Es ist ein bunter Mix von Menschen aus allen Berufen, sozialen Schichten und Regionen, die sich in Samaritervereinen treffen. Sie haben unterschiedlichste Kenntnisse und Fähigkeiten. Das stellt sicher, dass die Vereine eine breite Palette

zu den Menschen, denen sie helfen. Deshalb sind Samariterinnen und Samariter schnell zur Stelle, wenn es sie braucht – und leisten kompetent Erste Hilfe. Denn Allen gemeinsam ist die Berufung Erste Hilfe zu leisten.

«Samariterinnen und Samariter leisten mit ihrer Arbeit einen wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft. Nur mit der Unterstützung der Bevölkerung kann das unermüdliche Engagement der Samaritervereine, von der jede Person in der Schweiz profitieren kann, weitergeführt werden.»

an Dienstleistungen anbieten können und die Samariterinnen und Samariter auch dort vielfältige Tätigkeiten und Funktionen ausüben können. Sie tun dies in unmittelbarer Nachbarschaft

Infos und Hilfsmittel

Die Sammlungsunterlagen sind einheitlich gestaltet und erleichtern den Einstieg in ein Gespräch mit potenziellen Spendern. Die Sammlungszeitung mit dem Grusswort von Bundespräsidentin Doris Leuthard informiert über die Samariterarbeit und zeigt den Spenderinnen und Spendern auf, wem und für was ihre Spenden zu Gute kommen. Sie stärkt das Image der Samariterinnen und Samariter nachhaltig. Abgegeben werden kann auch ein Wissen-und-Tipps-Postkartenset mit wertvollen Informationen. Nützliche Give-Aways, die auf sympathische Weise eine Brücke zum Samariterwesen schlagen, sind die Pflastersets und Traubenzucker. Sie stehen Ihnen ebenfalls gratis zur Verfügung. Daneben finden Sie Plakate, Füllerinserate, Presseunterlagen sowie eine Briefvorlage für die Kontosammlung. **Alle Hilfsmittel sind bestellbar mit dem Bestellformular, das sie im Extranet finden. Bitte beachten Sie den Bestelltermin für Give-Aways. Diese müssen bis Ende März bestellt werden.**

Wie jedes Jahr können die Vereine Listen-, Strassen- oder Kontosammlungen durchführen. Der Bereich Marketing/Kommunikation des Samariterbundes berät die Samaritervereine gerne über Vor- und Nachteile der verschiedenen Sammlungsarten.

Über 27'000 Personen sind es schweizweit, die in 1000 Samaritervereinen aktiv sind. Sie geben Kurse in Erster Hilfe, leisten bei kulturellen, sportlichen und gewerblichen Anlässen Sanitätsdienste, führen Blutspendeaktionen durch und unterstützen die institutionalisierten Rettungsdienste bei Katastrophenfällen. Mit einer Spende kann man mithelfen, dass sie diesen wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft weiterhin leisten können.

Die unterschiedlichen Sammlungsarten

Die Sammlung verfolgt nicht nur das Ziel der Mittelbeschaffung, sondern ist auch eine gute Gelegenheit, Werbung in eigener Sache zu machen. Nutzen Sie die Chance und machen Sie die Spenderinnen und Spender auf ihre Dienstleistungen aufmerksam oder legen Sie bei der Kontosammlung neben der Sammlungszeitung, den Wissen-und-Tipps-Postkarten und einem Give-Away auch gerade ihr Jahresprogramm oder ihren Kursflyer bei. Wer weiss? Vielleicht kann so auch ein neues Vereinsmitglied gewonnen werden.

Kontosammlung

Die Sammlung mit Brief und Einzahlungsschein eignet sich für Vereine mit wenigen Mitgliedern, für grössere Städte und Gemeinden sowie Ortschaften ohne Verein. Sie ermöglicht in kurzer Zeit viele Kontakte und eine breite Streuung.

Empfohlene Hilfsmittel

Plakate, Sammlungszeitung, Sammlungsbrief, Wissen-und-Tipps-Postkartenset, Pflasterset oder Traubenzucker als Bhaltis.

Strassensammlung

Auch hier zählt der persönliche Kontakt. Mit einer Veranstaltung auf der Strasse oder auf einem öffentlichen Platz verfügen Sie über viele Möglichkeiten, auf die Arbeit der Samariterinnen und Samariter aufmerksam zu machen. Sei es mit einem Stand vor dem Einkaufszentrum, auf dem Dorfplatz oder beim Dorfladen – Ihr Verein kann hier mit Aktionen sein Erste Hilfe-Wissen präsentieren, Passanten für eine Mitgliedschaft begeistern, für Kurse werben und zudem Geld für die gute Sache sammeln! Die Spender bleiben bei dieser Sammlungsart anonym. Wichtig ist dabei, dass die notwendigen Bewilligungen erteilt sind und genügend Vereinsmitglieder mitmachen.

Empfohlene Hilfsmittel

Fahnen, Plakate, Sammlungszeitung, Quittungsblöcke, Pressemitteilung, Wissen-und-Tipps-Postkartenset, Pflasterset oder Traubenzucker als Bhaltis.

Listensammlung

Wer von Tür zu Tür geht, kann in der Regel mehr Geld pro Spenderin und Spender zusammentragen. Der persönliche Kontakt senkt die Hemmschwelle, einen Beitrag zu spenden. Häufig kennt man sich, und eine angesprochene Person kann vielleicht auch für eine Mitgliedschaft oder für einen Kursbesuch gewonnen werden.

Empfohlene Hilfsmittel

Sammlungszeitung, Sammelliste, Quittungsblöcke, Pressemitteilung, Wissen-und-Tipps-Postkartenset, Pflasterset oder Traubenzucker als Bhaltis.

Was Wo Wann 2017

- Bestellformular und Sammlungsleitfaden sind zu finden auf dem Extranet.
- Die Briefvorlage für die Kontosammlung sowie zur Ansicht die Sammlungszeitung, das Wissen-und-Tipps-Postkartenset und die Give-Aways Traubenzucker und Pflasterset stehen ab **13. März** auf dem Extranet bereit.
- Der Bestellschluss ist der **31. März**. Bitte beachten Sie, dass nach dem **31. März** keine Give-Aways mehr bestellt werden können.
- Die erste Auslieferung der bestellten Sammlungsunterlagen findet in **Wo26** statt.
- Die Presseunterlagen sowie Füllerinserate sind ab **Wo27** auf dem Extranet.
- Die zweite Auslieferung der bestellten Sammlungsunterlagen findet in **Wo32** statt.
- Sammlungszeitraum vom **21. August bis 2. September**
- Die Abrechnungsformulare, die Sie nach der Sammlung erhalten werden, müssen bis am **30. September** (für die Kontosammlung **27. Oktober**) an das Zentralsekretariat retourniert werden.

Entlastung bei der Samariter- sammlung

Umfrage Lettershop (siehe Beispiel-Abbildung)

Bereits in der Planungsbroschüre 2017 haben wir Sie über die Möglichkeit informiert die Arbeitsschritte bei der Kontosammlung extern bei einem Lettershop zu bündeln und so die Vereine zu entlasten. Danke an alle, die die Umfrage im Extranet ausgefüllt haben. Die Rückmeldungen zeigen, dass wir die Möglichkeiten weiterverfolgen werden. Gerne möchten wir nochmals dazu aufrufen, die Umfrage auszufüllen. Wir werden danach alle Interessierten kontaktieren und Ihnen ein Angebot unterbreiten. Sie finden die Kurzumfrage im Extranet unter **Marketing > Vereinsmarketing > Lettershop**

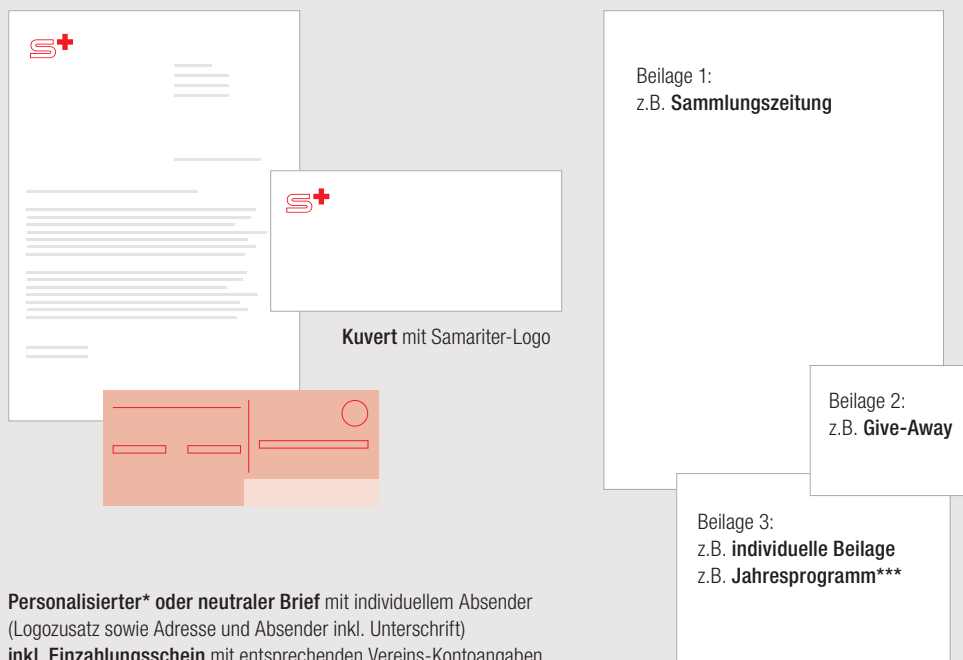
Promostand für jeden Einsatz

Umfrage Promoset

Machen Sie auf sich aufmerksam! Mit dem neuen Promotionsset bietet das Zentralsekretariat den Samaritervereinen und Kantonalverbänden ein kompaktes und einfaches System an, das sich zum Beispiel bei der Strassensammlung optimal einsetzen lässt. Das Set besteht aus einem Zelt 3 x 3 Meter, zwei Beachfahnen, einem Prospektständer, einer Ausstellungswand sowie einer Theke mit Einlegeboden und kostet zwischen CHF 2600 und CHF 3000. Der Preis ist abhängig von der Bestellmenge und reduziert sich zunehmend, je höher die Bestellmenge ist, die wir in Auftrag geben können. Sollten Sie Interesse am Promoset haben, bitten wir Sie bis Ende März 2017 die Kurzumfrage im Extranet auszufüllen. Wir werden danach allen Interessierten den definitiven Preis mitteilen. Kurzumfrage im Extranet unter **Marketing > Vereinsmarketing > Promoset**

Umfang/Inhalt des Spendenbriefs

Lieferung fixfertig gedruckt und in Kuverts versandbereit verpackt in gewünschter Auflage bzw. nach Adressliste



Kosten**

bei Total 250'000 Auflage von xy Vereinen:
24 Rappen pro Spendenbrief

bei Total 750'000 Auflage von xy Vereinen:
18 Rappen pro Spendenbrief

* bedingt z.B. eine Excelliste mit Namen und Adressen | ** die Kosten für Papier, Personal und Abnutzung der Druckmaschine, die dadurch beim SSB nicht mehr entstehen, sind berücksichtigt und eingerechnet | *** ergibt Zusatzkosten von CHF 0.015 bis CHF 0.025 pro Spendenbrief



Verwandte und Bekannte der leukämiekranken Isabel aus Konstanz riefen mit einer Registrierungsaktion zur Solidarität auf.

Blutspende SRK Schweiz

Grosse Solidaritätswelle

Im Januar 2017 fand in Konstanz eine erfolgreiche Registrierungsaktion für die leukämiekranken Isabel und andere Patientinnen und Patienten statt. Solche Aktionen tragen dazu bei, die Bevölkerung für die Blutstammzellspende zu sensibilisieren.



Grosse Solidarität: Über 2000 Interessierte sind dem Aufruf zur Registrierung gefolgt.

Die Samariterinnen und Samariter sind für die Blutspende SRK Schweiz nicht nur in Bezug auf die Blutspende ein wichtiger Partner, sie setzen sich vermehrt auch für die Sensibilisierung der Blutstammzellspende ein. Ein Beispiel dafür ist die Teilnahme zahlreicher Samaritervereine am «Tag der Tat» in den vergangenen Jahren, an dem sie in der ganzen Schweiz über die Blutstammzellspende informierten.

Registrierungsaktion mit grosser Wirkung

Wie wichtig es ist, die Blutstammzellspende bekannter zu machen, zeigte das Beispiel der leukämiekranken Isabel aus Konstanz in Deutschland. Die einzige Hoffnung auf Genesung war eine Transplantation von Blutstammzellen. Nach der schockierenden Diagnose wurden Bekannte und Verwandte aktiv und organisierten Ende Januar 2017 eine öffentliche Registrierungsaktion im Bodensee Forum

Konstanz. Blutspende SRK Schweiz und die Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) waren gemeinsam vor Ort, um grenzübergreifend Blutstammzellspender zu registrieren.

Das Schicksal der jungen Frau bewegte viele und die Solidarität war gross: Über 2000 Menschen aus der Schweiz und Deutschland kamen dem Aufruf nach und liessen sich registrieren. Auch Spendengelder wurden durch den unermüdlichen Einsatz von freiwilligen Helfern bei Kuchenverkauf und Tombola gesammelt.

Schon bald nach der Aktion erhielt Isabel die erfreuliche Nachricht: Es wurde ein passender Spender gefunden!

Text und Bild: Blutspende SRK Schweiz

Über die Blutstammzellspende informieren – am Tag der Tat 2017

Für viele Patientinnen und Patienten, die an Blutkrankheiten wie Leukämie erkrankt sind, ist die Transplantation von Blutstammzellen die einzige Hoffnung auf Genesung. Je mehr Personen im Register eingetragen sind, desto höher ist die Chance, dass ein passender Spender gefunden wird. Deshalb sind Sensibilisierungsaktionen wie der «Tag der Tat» so wichtig. Der nächste «Tag der Tat» findet dieses Jahr gleichzeitig mit dem «World Marrow Donor Day» am 16. September statt. Weitere Informationen dazu finden sich in der nächsten Ausgabe des «Samariter».

Tag der Nummer 144

Eine Nummer fürs Leben

Am 14. April finden jedes Jahr in der ganzen Schweiz Veranstaltungen statt, mit denen auf die Notrufnummer 144 für den medizinischen Notfall aufmerksam gemacht wird. Auch die Samaritervereine sind eingeladen, dabei mitzumachen.

Rund 300 000 Mal im Jahr rücken laut Interverband für Rettungswesen die Rettungsdienste in der Schweiz aus, weil sie zu einem Notfall gerufen werden. Also über 800 Mal am Tag, 33 Mal pro Stunde. Dabei geht es in vielen Fällen um Leben oder Tod.

Doch nicht immer wird die Sanität rechtzeitig gerufen. Nur etwas mehr als die Hälfte aller Personen, die in der Schweiz leben, kennen die Notrufnummer 144, die vor 17 Jahren eingeführt wurde. Zwar kann mit einem internettauglichen Telefon oder durch einen Anruf an eine andere, meist geläufigere Notfallnummer wie jene der Polizei oder der Feuerwehr die Nummer leicht ausfindig gemacht werden. Doch dadurch gehen bei schweren Unfällen oder akut lebensbedrohenden Erkrankungen kostbare Minuten verloren, denn das Leben oder die erfolgreiche Behandlung der Betroffenen hängt oft von einer schnellen professionellen Versorgung ab.

Aus diesem Grund findet jedes Jahr am 14. April (14.4.) der «Tag der Notrufnummer» statt. Ziel dieses Anlasses ist es, durch verschiedene Aktionen und Veranstaltungen den Bekanntheitsgrad der Notrufnummer 144 für den medizinischen Notfall zu erweitern. Dabei wird den Menschen auf der Strasse nicht nur die Bedeutung dieser Nummer vermittelt und damit der professionelle Rettungsablauf im Notfall gefördert. Es ermöglicht einem auch, sich in einer ruhigen



Das Wissen um diese Nummer kann Leben retten.

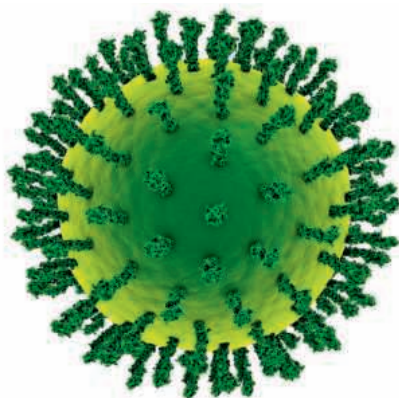
Minute mit Erster Hilfe zu beschäftigen und auf mögliche Notfallsituationen vorzubereiten. Dadurch erhöhen sich die Chancen, dass einem im entscheidenden Augenblick trotz der Aufregung die Notfallnummer 144 in den Sinn kommt.

Text und Bild: Sonja Wenger

Nationale Strategie zu Impfungen

Bundesrat sagt der Grippe den Kampf an

Die diesjährige Grippewelle könnte anhand der saisonalen Grippeverdachtsfälle Rekorde brechen. Um langfristige Impfziele zu erreichen, hat der Bundesrat am 11. Januar 2017 deshalb die nationale Strategie zur Impfung beschlossen.



Eine Impfung bietet wirksamen Schutz gegen Grippeviren. (Bild: Shutterstock)

Wie das Grippe-Monitoring des Bundesamts für Gesundheit (BAG) zeigt, haben die Grippeverdachtsfälle den saisonalen epidemischen Schwellenwert von 64 Fällen pro 100 000 Einwohner ungewöhnlich früh bereits in der 50. Woche des alten Jahres überschritten und erreichten ihren Höhepunkt in der zweiten Januarwoche.

Dafür ist aber die diesjährige Grippeimpfung besonders gut auf die aktuell grassierenden Viren-Stämme ausgerichtet und bietet somit optimalen Schutz. Da sich Grippeviren von Jahr zu Jahr verändern, kann es vorkommen, dass die Impfung nicht zu 100 Prozent «passt». Praktisch alle in dieser Saison nachgewiesenen Viren wurden jedoch schon in vorgängigen Saisons beobachtet. Wer bisher von der Grippe verschont worden ist, kann die Impfung nachholen und erhält somit nach zwei Wochen einen wirksamen Schutz.

Impfungen gehören zu den wirksamsten Massnahmen, um sich vor potenziell schweren Krankheiten zu schützen (siehe «Samariter» N° 10/2016). Die Impfziele des Bundesrates auf Bevölkerungsebene seien aber nur teilweise erreicht. Der Bundesrat hat deshalb am 11. Januar 2017 die nationale Strategie zu Impfungen (NSI) beschlossen. Er will den Impfschutz für schwere Infektionskrankheiten optimieren, zum Beispiel durch finanzielle Anreize und einen leichteren Zugang zur Impfung.

Mehr Informationen zur NSI und zur Grippeepidemie finden Sie unter www.bag.admin.ch > Aktuell.

Beim Sanitätsdienst häufig gesehen

Teil 3 – Fussverletzungen

Verletzungen des Knies, am Unterschenkel und am Fuss

Im dritten und letzten Teil unserer Serie über Gelenkverletzungen der unteren Extremitäten wird den Samariterinnen und Samaritern ein Werkzeug auf den Weg gegeben, um Sprunggelenksverletzungen zu beurteilen und die weiteren Massnahmen einleiten zu können.



Text: Dr. med. Florian Marti.
Bilder: Shutterstock

Schnell ist es passiert: Der Fuss ist vertreten und der Knöchel schwillt an. Dabei können viele verschiedene Strukturen verletzt sein. Auch bei Fussverletzungen ist es für Samariterinnen und Samariter wichtig, zwischen harmlosen und ernsten Verletzungen unterscheiden zu können.

1. Ernsthafte/schwerwiegende Fussverletzungen

Als ernsthafte/schwerwiegende Verletzungen gelten unter anderem:

- Frakturen
- Achillessehnenrupturen
- Bänderrisse und Peronealsehnen(teil)rupturen

Merke: Frakturen und Achillessehnenrupturen müssen rasch abgeklärt werden, damit man die entsprechende Therapie einleiten kann. Bänderrisse und Peronealsehnen(teil)rupturen erlauben hingegen ein Zuwarten und allenfalls eine spätere Neubeurteilung.

Bei diesen Verletzungen gilt folgendes Vorgehen:

Knochenbrüche (Frakturen)

- Diagnose: Schwellung, Bluterguss, eventuell nur ein geringer Spontanschmerz, Schmerzen bei Druck auf Knochen. Eine sichere Diagnose ist in diesem Fall nur durch ein Röntgenbild möglich.
- Erste Hilfe: Kühlen, Schonung und Entlastung, eventuell Anlegen einer Schiene, bei Bedarf Diclofenac (max. 50 mg alle 8 Stunden), Aufsuchen der Notfallstation des nächsten Spitals, gegebenenfalls mit einer Ambulanz.
- Weitere Therapie: Konservative Versorgung mit einer Gipschiene oder Operation.

Geschwollener Fuss nach einem Knöchelbruch.
Erste-Hilfe-Massnahmen umfassen Kühlen, Schonung und Entlastung, eventuell auch das Anlegen einer Schiene.



Da die Achillessehne für das Gehen und Laufen unverzichtbar ist, ist nach einem Achillessehnenriss (Bild oben) unbedingt eine rasche und fachgerechte Therapie zu empfehlen.

Achillessehnen(teil)ruptur

- Diagnose: Das Stehen auf den Zehenspitzen ist auf dem verletzten Bein nicht mehr möglich – dies darf jedoch nicht getestet werden! Es ist ausserdem eine Delle an der entsprechenden Stelle sichtbar. Die Verdachtsdiagnose kann durch eine Ultraschalluntersuchung bestätigt und differenziert beurteilt werden.
- Erste Hilfe: Das Kühlen sowie Schonung und Entlastung sind zwingend nötig, um weitere Schäden zu verhindern. Bei Bedarf Diclofenac

(max. 50 mg alle 8 Stunden). Aufsuchen der nächsten Notfallstation

- Weitere Therapie: konservativ oder operativ.

Bänderrisse und Peronealsehnenrupturen

Bänderrisse müssen nur bei lange andauernder Instabilität operativ versorgt werden. Bei Peronealsehnen(teil)rupturen wird eine konservative oder operative Versorgung benötigt. Generell gilt bei diesen Verletzungen:

- Diagnose der Bänderrisse: Hämatom, Schwellung, Instabilität.



Diagnose bei Peronealsehnenrupturen: Sehnenriss der entsprechenden Muskelgruppe.

- Erste Hilfe: Kühlen, Schonung, elastische Bandage. Entlastung durch Stöcke, wenn der Fuss nicht belastet werden kann, bei Bedarf Diclofenac (max. 50 mg alle 8 Stunden). Nach Abschwellen und Rückgang der Beschwerden (in der Regel nach 7 bis 10 Tagen) empfiehlt sich eine Neubeurteilung durch den Hausarzt.
- Weitere Therapie: Bei Bedarf Physiotherapie. Bei anhaltenden Beschwerden sollte eine Neubeurteilung erfolgen und gegebenenfalls ein MRI gemacht werden. Sind die konventionellen Therapien ausgeschöpft, wird eventuell eine operative Versorgung benötigt.

2. Harmlose Fussverletzungen

Als harmlose Verletzungen gelten unter anderem:

- Zerrungen
- Verstauchungen

Bestehen keine Zeichen auf eine ernsthaftere Verletzung, ist folgendes Vorgehen angezeigt:

- Erste Hilfe: Kühlen, elastische Bandage, Schonung und Entlastung (zur Entlastung können eventuell Stöcke auf dem Notfall eines Spitals bezogen werden). Bei Bedarf Diclofenac (max. 50 mg alle 8 Stunden).
- Bei ausbleibender Besserung nach 10 bis 14 Tagen sollte der Hausarzt zur erneu-

ten Beurteilung der Verletzung aufgesucht werden.

Abschliessende Bemerkungen

Vor Ort kann das genaue Ausmass einer Verletzung nie mit Sicherheit bestimmt werden. Bei Unsicherheit ist deshalb stets



Auch bei Fussverletzungen ist es wichtig, zwischen harmlosen und ernststen Verletzungen unterscheiden zu können.



Harmlose Verletzungen des Fusses oder Fussgelenks dürfen von Samariterinnen und Samaritern behandelt werden wie hier beim Luzerner Marathon. (Foto: Patrick Lüthy)

Gut zu wissen

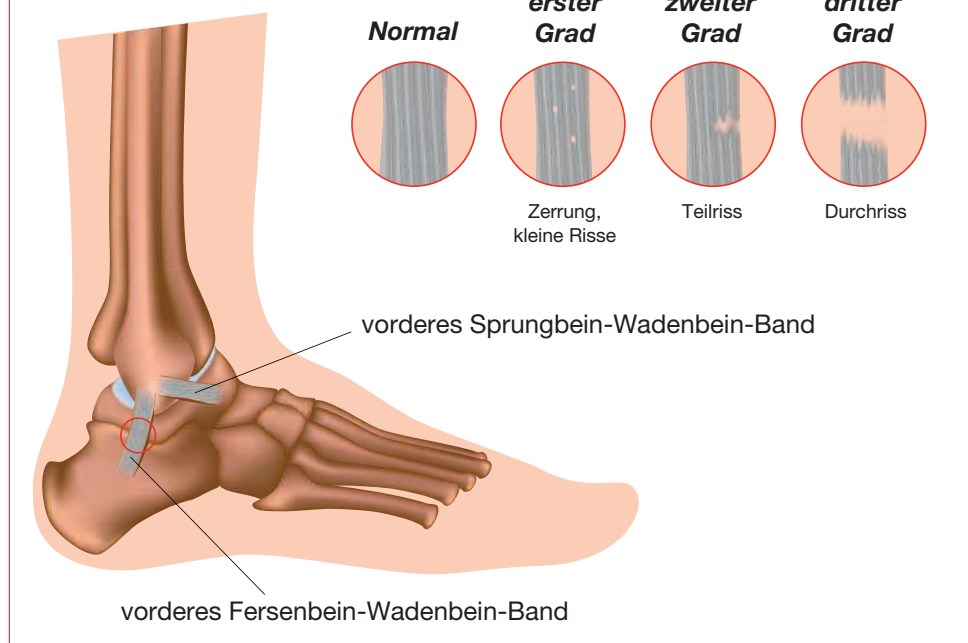
Fussverletzungen: Symptome und Vorgehen

Symptome	Verdachtsdiagnose	weitere Abklärung
Schmerz auf Druck auf Knochen, Bluterguss, Schwellung	Knochenbruch (Fraktur)	Überweisung an Notfallstation ohne Zeitverzug
Delle über Achillessehne, Zehenstand mit Kraftverlust	Achillessehnenruptur	Überweisung an Notfallstation ohne Zeitverzug
Bluterguss, Schwellung, Instabilität	Bänderriss, Sehnenriss	Vorstellung beim Hausarzt in den nächsten Tagen. Es sollte eine unmittelbare Entlastung durch Gehstöcke ermöglicht werden.

Andere, harmlose Verletzungen des Fussgelenks dürfen vom Samariterinnen und Samaritern behandelt werden. Halten die Beschwerden mehrere Tage an, sollte eine Abklärung beim Hausarzt erfolgen.

Beschwerden wie Instabilität oder Kraftverlust beim Zehenstand bemerkt die verletzte Person bei allfälligen ersten Gehversuchen unmittelbar nach dem Unfall. Diese Zeichen dürfen für eine Untersuchung jedoch auf keinen Fall erneut provoziert werden, d.h. das Gelenk wird in diesem Fall nicht weiter untersucht. Bei allen Verletzungen ist eine Entlastung des entsprechenden Gelenks/ Knochens notwendig, um weitere Schäden durch Beanspruchung von lädierten Strukturen zu verhindern.

Verstauchung des Fussknöchels



eine ärztliche Zuweisung zu empfehlen. Gerade das Knie- und Sprunggelenk kann trotz eines Knochenbruchs oft weiter belastet werden. Ein möglicher Knochenbruch muss unbedingt mittels der Röntgendiagnostik ausgeschlossen werden.

Bei der grundsätzlichen Behandlung der beschriebenen Verletzungen kann auch das «PECH-Schema» als Merkhilfe dienen. Die verletzte Person soll eine Pause einlegen; auf das verletzte Körperteil Eis auflegen oder dieses anderweitig kühlen; durch eine elastische Binde eine Kompression (engl. compression) ausüben; und schliesslich hochlagern. Diese Massnahmen haben folgenden Nutzen:

- **Pause:** Das Schonen verhindert zusätzliche Schmerzen. Zudem können weitere Schäden vermieden werden, wenn das verletzte Körperteil geschont und entlastet wird. Ein verletzter Meniskus würde bei fortgesetzter Aktivität etwa weiter geschädigt oder ein angerissenes Band könnte ganz reissen.
- **Kühlen:** Als Folge einer Verletzung beginnt im verletzten Gewebe ein Prozess, der durch Kühlen verlangsamt werden kann. Zudem kann unter Umständen eine starke Schwellung eine sofortige Operation verunmöglichen, wodurch sich auch der Heilungsverlauf verzögert. Das Kühlen vermindert ausserdem die Sensibilität und damit auch das Schmerzempfinden. Hat nach ein paar Tagen die Heilungs-

phase begonnen, sollte diese durch fortgesetztes Kühlen allerdings nicht weiter aufgehalten werden. Weiteres Kühlen ist nur dann sinnvoll, wenn es die Schmerzen der verletzten Person lindert.

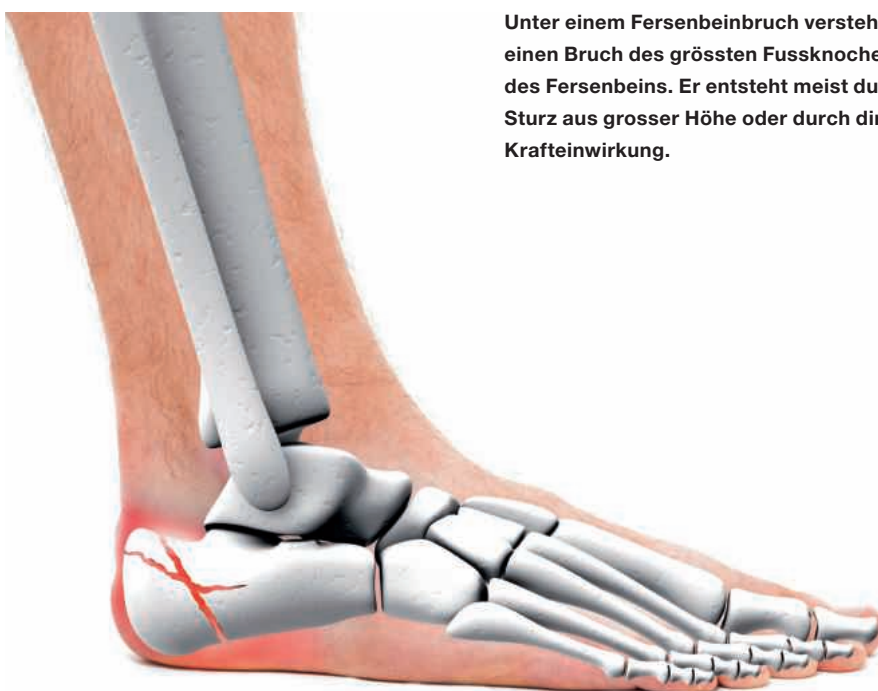
- **Kompression:** Vermindert ebenfalls eine Schwellung, da durch den Gegendruck von aussen ein Flüssigkeitsübertritt ins

Gewebe verringert wird. Bei offenen Frakturen oder zunehmenden Schmerzen sollte aber keine Kompression angewandt werden.

- **Hochlagern:** Dies erleichtert den Rückfluss von Flüssigkeit, die aus der Blutbahn ins Gewebe übergetreten ist und eine Schwellung verursacht. Schwellungen verursachen aufgrund des gespannten Gewebes Schmerzen und erschweren oder verunmöglichen eine sofortige Operation.

Das Medikament Diclofenac ist in der Dosierung von 50 mg nur gegen Rezept erhältlich. Tabletten mit geringeren Dosierungen sind rezeptfrei erhältlich. Oft haben Patientinnen und Patienten von früheren Verletzungen her auch Medikamente zu Hause. Diclofenac wirkt nicht nur als Schmerzmittel, sondern begünstigt die Heilung durch Hemmung der Entzündungsreaktion. Eine vergleichbare und ebenso gute Alternative ist Ibuprofen, das in hohen Dosierungen ebenfalls nur gegen ärztliches Rezept verfügbar ist. Paracetamol kann zur Schmerzlinderung zusätzlich gegeben werden, es hemmt jedoch die Entzündung nur wenig. Für die Medikamentenabgabe durch Samariterinnen und Samariter gelten die üblichen Richtlinien.

Ein herzlicher Dank gilt Dr. med. Andrej Isaak, FMH Chirurgie und Gefässchirurgie, für die fachliche Durchsicht des Manuskripts.



Unter einem Fersenbeinbruch versteht man einen Bruch des grössten Fussknochens, des Fersenbeins. Er entsteht meist durch einen Sturz aus grosser Höhe oder durch direkte Krafteinwirkung.

Neue Kursflyer



Ersthelfer Stufe 1 IVR

Der Grundkurs für Ersthelfende

Sie erlernen die Grundlagen der lebensrettenden Sofortmassnahmen in Notfallsituation im Alltag, bei der Arbeit sowie bei aussergewöhnlichen Ereignissen wie etwa Naturkatastrophen (inkl. BLS-AED-SRC-Komplett und obligatorischer Nothilfekurs für Führerausweiseinwerbende).

Inhalt

- Übersicht verschaffen
- Alarmierung
- Sicherheit, Schutz und Hygiene
- Patientenbeurteilung und weitere Massnahmen
- Stressbewältigung / Motivation zur Hilfeleistung

Kontakt

Samariterverein XY
[Kontaktperson] Vorname, Name
Tel.: xxx xxx xx xx
E-Mail: xxx@xxx.xx
www.samariter.ch

Voraussetzungen

Keine

Daten/Ort

Kurstag 1, Startzeit, Endzeit
Ort
Kurstag 2, Startzeit, Endzeit
Ort

Dauer

14 Stunden

Kosten

Fr. xxx.-

Anmeldeschluss

Tag, xx.xx.xxxx

Zertifikate

- Zertifikat Ersthelfer Stufe 1 IVR (Gültigkeit 2 Jahre)
- Zertifikat BLS-AED-SRC Komplett (Gültigkeit 3 Jahre)
- Zertifikat Nothilfekurs (Gültigkeit 6 Jahre)

Kurs zertifiziert durch



Jetzt Mitglied werden

Nebst unserem grossen Kursangebot bieten wir individuelle Sanitätsdienste für jeden Anlass an und engagieren uns als First-Responder. Zudem wirken wir bei der Organisation lokaler Blutspendeaktionen mit und leisten soziale Betreuungsdienste. **Wir freuen uns auf Sie.**

Im Rahmen der neuen IVR-Reglemente und Guidelines sowie der Einführung des neuen Lehrmittels wurde das Kursangebot der Samariterinnen und Samariter neu definiert sowie die Kursflyer sämtlicher Standardkurse neu gestaltet. Diese stehen nun im Printshop für die Kursbewerbung zur Verfügung.

Die vielen Neuerungen im Kurswesen 2017 waren der Anlass, auch beim Kursmarketing verschiedene Anpassungen vorzunehmen, damit die Kurse des Schweizerischen Samariterbunds zukünftig mit einem einheitlichen Auftritt beworben werden können.

Entsprechend wurden beim Inhalt wie auch bei der visuellen Gestaltung der Kursflyer einige Änderungen vorgenommen. Neu sollen den potenziellen Kursbesucherinnen und Kursbesuchern mit detaillierten Kursbeschrieben und thematisch passenden Abbildungen die Inhalte und der Nutzen eines Kurses bereits in der Werbung vermittelt werden.

Durch die Integration der Kursflyer im Printshop wurde zudem der Prozess für die Bestellungen sowie der Ablauf für die Eigenproduk-

tion zuhause vereinfacht und optimiert. Die Samariterinnen und Samariter können nun auf einfache Art und Weise die Kursflyer ihren Bedürfnissen entsprechend anpassen, bestellen oder auch in Kleinmengen auf Ihrem Drucker zuhause anfertigen.

Neue Bilderwelt

Im Gegensatz zur Bilderwelt der früheren Kursflyer zeigen die neuen Abbildungen nun jeweils eine spezifische Situation, um die es im entsprechenden Kurs geht. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht mehr einzelne Personen, sondern Nahaufnahmen einer bestimmten Aktion oder Handlungsweise, die im Kurs erlernt wird. Dadurch können sich interessierte Personen zum einen ein besseres Bild über die

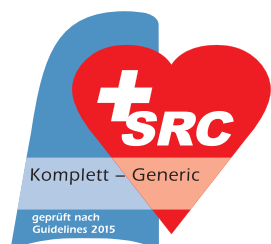
Kursinhalte machen. Zum anderen können die verschiedenen Kurse so auf Anhieb einfach voneinander unterscheiden werden.

Neu sind auf den Kursflyern auch die jeweiligen Zertifikate aufgeführt, welche die Kursteilnehmenden nach Abschluss erhalten. Dadurch soll zusätzlich auf die hohe Qualität der SSB-Kurse hingewiesen werden. Und nicht zuletzt findet sich auf den Flyern neu ein kurzer Werbetext zum Thema «Jetzt Mitglied werden». Durch das Hervorheben der Leistungen von Samariterinnen und Samaritern wird die Samariterbewegung unterstützt und deren Image weiter gestärkt.

Erstellung im Printshop

Damit die Samariterinnen und Samariter so einfach, so individuell angepasst und so schnell wie möglich die von ihnen benötigten Unterlagen erhalten, wurden sämtliche Flyer aller Kurse im Printshop integriert. Zudem finden Sie dort auch eine neutrale Vorlage, die jederzeit für zusätzliche Kursangebote der Vereine angepasst werden kann.

Je nach Bedarf haben Sie dabei die Möglichkeit, einzelne Flyer für grössere Auflagen



direkt bei der Druckerei zu bestellen, oder Sie erstellen ein PDF und drucken dieses dann zuhause aus, respektive übergeben den Auftrag an eine Druckerei Ihrer Wahl. Wählen Sie die Produktion durch die vom System vorgegebene Druckerei, erhalten Sie die Flyer ausschliesslich im Format A5. Die Produktion zuhause ist je nach Drucker auch in anderen Formaten möglich. Auf dem Printshop finden Sie dafür eine detaillierte Anleitung.

Durch Einloggen im Printshop mit Ihrer persönlichen S-Nummer gelangen Sie unter der Rubrik «Kursmarketing» zu den Vorlagen. Zusätzliche Informationen dazu finden Sie im Extranet www.samariter.ch > Extranet > Marketing > Kursmarketing > Kursflyer.

Unabhängig vom neuen Printshop bleibt eine Beratung durch die Mitarbeitenden von Marketing und Kommunikation gewährleistet. Für spezielle Drucksachen wie Wettbewerbsflyer können Sie auch weiterhin unseren Service für Gestaltung und Realisation in Anspruch nehmen. Kontakt über E-Mail an: marketing@samariter.ch.

Text und Bilder: SSB



Nothilfekurs

Der obligatorische Erste-Hilfe-Kurs für Führerausweiswerbende

Im Nothilfekurs erlernen Sie lebensrettende Sofortmassnahmen. Diese ermöglichen es Ihnen, bei Verkehrsunfällen sicher Erste Hilfe zu leisten und bei medizinischen Notfällen die richtigen Massnahmen zu treffen.

Inhalt

- Gefahren nach einem Verkehrsunfall erkennen
- Alarmierung
- Patientenbeurteilung und weitere Massnahmen
- Reanimation, BLS-AED

Voraussetzungen

Keine

Daten/Ort

Kurstag 1, Startzeit, Endzeit
Ort
Kurstag 2, Startzeit, Endzeit
Ort
Kurstag 3, Startzeit, Endzeit
Ort

Dauer

10 Stunden

Kosten

Fr. xxx.-

Anmeldeschluss

Tag, xx.xx.xxxx

Kontakt

Samariterverein XY
[Kontaktperson] Vorname, Name
Tel.: xxx xxx xx xx
E-Mail: xxx@xxx.xx
www.samariter.ch

Zertifikat

Zertifikat Nothilfekurs (Gültigkeit 6 Jahre)

Kurs zertifiziert durch



Jetzt Mitglied werden

Nebst unserem grossen Kursangebot bieten wir individuelle Sanitätsdienste für jeden Anlass an und engagieren uns als First-Responder. Zudem wirken wir bei der Organisation lokaler Blutspendeaktionen mit und leisten soziale Betreuungsdienste. **Wir freuen uns auf Sie.**



BLS-AED-SRC Komplett

Der Komplettkurs für die grundlegenden Massnahmen zur Wiederbelebung

Im Kurs BLS-AED-SRC Komplett (Generic Provider) erlernen Sie die wichtigsten lebensrettenden Massnahmen zur Wiederbelebung und deren Vertiefung und Anwendung bei Erwachsenen und Kindern in unterschiedlichen Situationen.

Inhalt

- Erkennen und Beurteilen von Notfallsituationen inkl. Herzinfarkt und Schlaganfall
- Problemlösung in Notfallsituationen
- Bewusstlosenerkennung
- Handlungsablauf gemäss «Algorithmus BLS-AED-SRC»
- Grundfertigkeiten-Training (Erstbeurteilung, Herzdruckmassage, Beatmung, Defibrillation mittels AED bei Erwachsenen und Kindern)

Voraussetzungen

Keine

Daten/Ort

Kurstag 1, Startzeit, Endzeit
Ort

Dauer

4 Stunden

Kosten

Fr. xxx.-

Anmeldeschluss

Tag, xx.xx.xxxx

Kontakt

Samariterverein XY
[Kontaktperson] Vorname, Name
Tel.: xxx xxx xx xx
E-Mail: xxx@xxx.xx
www.samariter.ch

Zertifikat

Zertifikat SRC-BLS-AED Komplett (Gültigkeit 3 Jahre)

Kurs zertifiziert durch



Jetzt Mitglied werden

Nebst unserem grossen Kursangebot bieten wir individuelle Sanitätsdienste für jeden Anlass an und engagieren uns als First-Responder. Zudem wirken wir bei der Organisation lokaler Blutspendeaktionen mit und leisten soziale Betreuungsdienste. **Wir freuen uns auf Sie.**

Samariterverband St. Gallen und Fürstentum Liechtenstein

Die Materialverwaltung und -bewirtschaftung in den einzelnen Vereinen des Samariterverbands St. Gallen und Fürstentum Liechtenstein fristet kein Mauerblümchendasein. In Goldach trafen sich die Verantwortlichen zur Weiterbildung.

Die Qualitätsansprüche an das Kurswesen und die Sanitätsdienstarbeit sind sehr hoch. Sie müssen an den verschiedensten Veranstaltungen gewährleistet werden können. Der Vereinscoach Robert Schneider führte durch die Weiterbildung, an der 16 Materialverwalter teilnahmen. Er ist für den Kantonalverband tätig und wurde diesmal vom verbandseigenen Materialverwalter Beni Frei aus Widnau unterstützt.

Zu Beginn wurden die Erwartungen der Teilnehmenden erfasst. Dazu gehörten die korrekte Wartung des Materials und eine gute Grundlage zur Einführung in das Ressort des Materialwarts. Anschliessend trugen die Teilnehmer in einer Gruppenarbeit die Rechte und Pflichten sowie die Aufgaben eines Materialwarts zusammen. Auch über mögliche Stolpersteine diskutierten sie. Das Ziel ist erreicht, wenn zur richtigen Zeit am richtigen Ort das richtige Material in der richtigen Menge und dem idealen Zustand für Kurse oder den Einsatz beim Sanitätsdienst bereitgestellt und vorhanden ist.

Die regelmässige Wartung ist wichtig

Das ist die eine Seite der Medaille. Die andere ist, dass der Materialwart auch eine gute Anleitung braucht. Welches Material soll mit welchen Reinigungs- oder gar Desinfektionsmitteln behandelt



Silvio Bosshart, Christine Simonetta, Nadine Wildhaber und Hans-Rudolf Zumstein (v.r.n.l.) listen die Rechte und Pflichten eines Materialwarts auf.



Der Vereinscoach und Kursleiter aus dem Samariterverein Mosnang Robert Schneider stellt das geeignete Reinigungsmaterial vor.

werden und welche Wartungszyklen sind einzuhalten? Eine nicht korrekt durchgeführte oder sogar fehlende Wartung kann einen grossen Imageschaden verursachen. Negative Folgen in Bezug auf die Gesundheit wären in diesem Zusammenhang gravierend. Es ist ganz klar, dass die Kursteilnehmer hygienisch saubere Masken und Phantome erwarten, wenn sie die Reanimation mittels Beatmung und Herzmassage erlernen sollen.

Dokumentation begleitet die Teilnehmer

Zusätzlich zu den praktischen Ausführungen wurde den Teilnehmern auch eine Dokumentation abgegeben. Diese wird sie in ihrer anspruchsvollen ehrenamtlichen Tätigkeit begleiten. Dank der Weiterbildung kann im Verbandsgebiet St. Gallen und Fürstentum Liechtenstein gewährleistet werden, dass in Kursen und sanitätsdienstlichen Aufgaben für alle Patienten und Kursteilnehmer das richtige Material in tadellosem Zustand eingesetzt wird.

Text und Bilder: Elvira Frey

Samariterverein Kerns (OW)

10000ste Blutspende

Am 27. Januar 2017 durfte der Samariterverein Kerns zusammen mit dem Blutspende-Dienst SRK Bern die 10000ste Spenderin begrüßen. Seit 1961 führt der Verein Blutspende-Aktionen durch. An drei Abenden – verteilt auf Winter, Frühling und Herbst – wird die Bevölkerung dazu in den Pfarrhof eingeladen. Der Gedanke «Spende Blut, rette Leben» motivierte auch drei Frauen. Vreni Bucher (Bildmitte) schenkte ihr Blut bereits zum 44. Mal und freute sich ausserordentlich darüber, die 10000ste Spenderin zu sein. Begleitet wurde sie von der 9999sten, Ines Kaiser (links im Bild), und der 10001ten, Martina Ertlin. Herzliche Gratulation! Jede Spende zählt und wird dankbar entgegengenommen. Sowohl Erstspender als auch «Routiniers» sind willkommen. Am 12. Mai 2017 findet die nächste Aktion statt.

Text und Foto: Roland Rossacher



Arnica C30



Praktisch ...

- für unterwegs
- auf Wanderungen
- beim Sport
- auch für Tiere geeignet
- einfache Dosierung mit Dosierhilfe

OMIDA AG • Homöopathische Arzneimittel
Erlstrasse 2 • Postfach 271 • 6403 Küssnacht am Rigi • www.omida.ch



Monatshits – gültig bis 18.4.2017



Kältebeutel

- Zum Einmalgebrauch
- Wird durch chemische Reaktion aktiviert
- Grösse 13 x 18 cm
- 1 Karton enthält 25 Kältebeutel

Art. 3183

statt CHF 62.50

CHF 50.-

inkl. MwSt.



Universal-Fixationsschiene SAM SPLINT

- Vielseitig einsetzbare Fixationsschiene
- Gewicht nur 130 g
- Platzsparend, braucht keine Zusatzausrüstung
- Ausgerollt 11 x 91 cm

Art. 3229

statt CHF 24.90

CHF 20.-

inkl. MwSt.

Weitere Informationen erhalten Sie im Shop des SSB. Tel. 062 286 02 86, Email shop@samariter.ch oder shop.samariter.ch.
Preis inkl. MwSt., Versandkostenanteil von CHF 9.- für Bestellungen unter CHF 200.-.

Samariterverband Glarnerland

Das Schweizerische Rote Kreuz Kantonalverband Glarus (SRK-KV GL) und der Samariterverband Glarnerland (SVGL) bekräftigen die Zusammenarbeit

Das Rote Kreuz und die Samaritervereine im Glarnerland arbeiten schon seit Jahren eng zusammen. Durch die Wechsel im Präsidentenamt beider Kantonalorganisationen wurde diese Zusammenarbeit nun überprüft und teilweise auch angepasst. Im Rahmen einer kleinen Zeremonie konnten Karin Peter Mani, Präsidentin des Roten Kreuzes Glarus, und George Scherer, Verbandspräsident des Samariterverbandes Glarnerland, diese Zusammenarbeit mittels Unterschrift der Zusammenarbeitsvereinbarung bekräftigen.

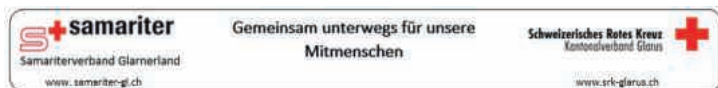
Auftritt an der Herbstmesse

Eines der ersten sichtbaren Ergebnisse dieser Zusammenarbeit waren der gemeinsame Auftritt an der Glarner Herbstmesse. Das Rote Kreuz Glarus stellte sein breites Bildungsangebot vor. Zu den wichtigen Themen in Sachen Betreuung gehörten: «Mit Demenz leben», Kinästhetik (Lehre der Bewegungsempfindung), Basale Stimulation (Aktivierung der Wahrnehmungsbereiche) oder «Nachtarbeit als besondere Herausforderung».

Retten – helfen – lehren – betreuen. Das sind die Kompetenzen der Samariter. Daneben stellte der Samariterverband die Kurse für Reanimation, Notfälle bei Kleinkindern, auf dem Bauernhof und im Alter vor und berichtete über die sechs Help-Gruppen im Kanton. An der Glarner Messe stellten die Samariter zudem den Sanitätsdienst und kümmerten sich um kleine Notfälle. Sie patrouillierten zu zweit durch die Messehallen und pflegten so den Kontakt zu den Besuchern.

Neues Logo

Die neu geregelte Zusammenarbeit brachte auch visuelle Veränderungen in Form eines neuen, gemeinsamen Logos mit sich. In der



George Scherer und Karin Peter Mani arbeiten in Zukunft zusammen.

Mitte ist das Ziel formuliert, nämlich gemeinsam für die Mitmenschen im Glarnerland unterwegs zu sein. Auf kantonaler Ebene versuchen die beiden Verbände die Zusammenarbeit der beiden Kantonalverbände so zu leben, wie sie auf nationaler Ebene zwischen den Rotkreuzorganisationen angedacht ist. Mehr zum Thema finden Sie unter www.srk-glarus.ch und www.samariter-gl.ch.

Text und Bilder: Samariterverband Glarnerland



Im Alter zu Hause leben

Heimelig Betten möchte, dass Sie sich zuhause fühlen. Wir beraten Sie gerne und umfassend und übernehmen die erforderlichen administrativen Aufgaben mit den Kostenträgern. Heimelig Betten liefert schnell und zuverlässig, damit Sie Ihren Alltag zuhause weiterhin genießen können.

8280 Kreuzlingen
Tel. ★ 071 672 70 80

Telefon 365 Tage persönlich besetzt



www.heimelig.ch Vermietung und Verkauf von Pflegebetten

ERFOLGREICHE ZUSAMMENARBEIT MIT DEM SAMARITER- VEREIN WOLLERAU

Zahlreiche TEXAID-Container sammeln in der ganzen Schweiz zu Gunsten von regionalen Samaritervereinen und sind entsprechend mit dem Samariter-Logo gekennzeichnet. Aus der Altkleidersammlung erhalten die Samaritervereine finanzielle Vergütungen, welche sie für ihre wertvolle gemeinnützige Arbeit in der Gemeinde einsetzen. In letzter Zeit hat TEXAID vermehrt Anfragen von Gemeinden erhalten, welche die Vergütungen aus der Altkleidersammlung für sich beanspruchen möchten. Da die Vergabe zur Sammlung von Alttextilien den Gemeinden unterliegt, können sie auch die Vergütungen für sich beanspruchen. Das hat jedoch zur Folge, dass die Samaritervereine finanzielle Einbussen erleiden. TEXAID hat leider keine Möglichkeit, den Entscheid der Gemeinde zu beeinflussen.

Ein gutes Beispiel, wie der ortsansässige Samariterverein erfolgreich die Gemeinde überzeugen konnte, die Vergütungen weiterhin dem Verein auszuzahlen, schildert Maya Kessler, Präsidentin des Samaritervereins Wollerau:

Der Samariterverein Wollerau führte in der Vergangenheit Strassensammlungen für TEXAID durch und erhielt so finanzielle Vergütungen. Die zuständige Gemeindeverwaltung war über die Entwicklung der Sammelmenge und die Zahlungen stets informiert und überliess den Erlös vollumfänglich dem Samariterverein. Mit dem wachsenden Bedürfnis der Bevölkerung, Altkleider zu einem



Maya Kessler, Präsidentin Samariterverein Wollerau

beliebigen Zeitpunkt zu entsorgen, hat TEXAID Container aufgestellt und die Strassensammlungen kontinuierlich reduziert. Um die Zahlungen an den Samariterverein zu rechtfertigen, hat Maya Kessler der Gemeinde Vorschläge zur Gegenleistung unterbreitet. In einem Gemeinde-ratsbeschluss wurde anschliessend festgehalten, dass der Erlös der Kleidersammlungen weiterhin dem Samariterverein zugutekommt. Mit der Bedingung, dass der Verein bei Bedarf die Abholung von Altkleidern bei der Bevölkerung übernimmt und bei zwei Gemeindeanlässen unentgeltlich den Sanitätsdienst gewährleistet. Dieser Gemeinderatsbeschluss konnte Maya Kessler nur erreichen, weil sie einen guten Kontakt zur Gemeinde pflegt und den Nutzen der Samariterarbeit aufgezeigt hat. Über den Beschluss ist der Verein sehr erfreut und pflegt auch weiterhin einen engen Kontakt zur Gemeinde.

Sonderausstellung in St. Gallen

«Jugend – die beste Generation»

Vom 20. bis 22. Januar 2017 wurde an der Ferienmesse «Grenzenlos» aktiv Werbung für die Samariterjugend betrieben. Organisiert hat dies die Arbeitsgruppe für Jugendarbeit des Samariterverbandes St. Gallen und Fürstentum Lichtenstein.



Die Wettbewerbsfrage lautete: «Mit wie vielen Metern Verband ist diese Schaufensterpuppe eingewickelt worden?» (Lösung Seite 31).

Nach letzten Handgriffen sind wir am Donnerstagabend völlig zufrieden nach Hause gegangen. Unser Stand steht. Alles ist für die drei Messe-Tage eingerichtet und vorbereitet. Unser Stand strahlt in den Help-Farben Rot und Weiss. Mit Ballonen und Fahnen werden wir auf uns aufmerksam machen.

Es kann losgehen

Jetzt – nur zwölf Stunden später – ist der grosse Tag da. Die Messe beginnt in wenigen Stunden. Wir treffen uns bereits ein wenig vorher, da der Fotograf noch die gemietete Foto-Box anliefert. Mit Entsetzen stellen wir fest, dass gleich am Stand nebenan eine

Aktiv-Kamera aufgebaut wird. Zweimal leer schlucken. Was nun? Es ist schon zu spät, um dem Fotografen abzusagen. Nach nochmaligem Umbau des Standes haben wir uns dann aber gut eingerichtet und uns auch mit den Nachbarn – der kirchlichen Jugendarbeit – arrangiert. Es kann losgehen. Punkt elf Uhr öffnen sich die Tore des Olma-Messegeländes, die Zuschauer strömen herein und dann natürlich zur Sonderausstellung «Grenzenlos – Jugend, die beste Generation».

Das Interesse ist gross

Wir werden sofort wahrgenommen. Unsere grosszügig angebotenen Give-aways (Lollis



Ursula Forrer, Martina Fässler (h.), Silvia Frei und Manuela Gerig beim Fotoshooting.



Hilft bei der Verbreitung: das Help-Logo als Bilderrahmen.



Viele Kinder probieren die Herzmassage aus, nachdem sie dazu ermuntert worden sind.



Der Stand in den Help-Farben Rot und Weiss und die Samariterjugend werden von den Besuchern sofort wahrgenommen.



und Pflasterli) sind sehr beliebt. Mit diesen kleinen Geschenken kommen wir mit vielen Besuchern ins Gespräch und können sie so animieren, unseren Wettbewerb auszufüllen. Um was es beim Wettbewerb geht? Wir haben eine Schaufensterpuppe mit Verband von Kopf bis Fuss eingewickelt. Nun dürfen die Besucher schätzen, wie viele Meter Verband wir benutzt haben. Die Zahlen reichen von 5 Meter bis 150 Meter. Viele versuchen, durch schlaue Fragen, die Lösung aus uns herauszukitzeln. Natürlich ohne Erfolg. Ausserdem kennen die gesuchte Zahl nur gerade zwei Personen. Einige stehen lange vor der Puppe, denken nach, rechnen und wickeln in Gedanken die Puppe aus. Andere wiederum schreiben einfach aus dem Bauch heraus eine Zahl auf. Ob Jung oder Alt, alle nehmen am Wettbewerb teil. Als Gewinne winken – passend zur Ferienmesse – mehrere Reiseapothecken.

Bitte hinstellen, lächeln und «klick»

Unser Highlight am Stand ist die Foto-Box. Dort kann sich jeder vor einen weissen Hintergrund stellen, lächeln und «klick». Als Bilderrahmen haben wir unser Help-Logo ausgesucht, mit dem Hintergedanken, dieses zu verbreiten und bekannt zu machen. Nach ein paar Sekunden wird das Foto gedruckt. Besonders lustige Bilder entstehen, wenn eines oder mehrere Accessoires verwendet oder Grimassen gemacht werden. Auch wir Helferinnen und Helfer haben riesigen Spass mit der Foto-Box und fertigen einige tolle Erinnerungen an.

Defibrillator und Herzmassage

Neben Erleben und Plausch darf die Erste Hilfe nicht zu kurz kommen. Was eignet sich da besser als eine Vorführung des Defibrillators und der Herzmassage? Viele kommen vorbei, schauen sich die Puppe und den Defibrillator an und sind zuerst ein wenig schüchtern und zurückhaltend. Mit einfachen Fra-

gen locken wir sie aus der Reserve und können sie motivieren, selbst die Herzmassage durchzuführen. Viele sind dankbar für den kurzen Theorieteil und den Einblick ins Thema. Manchmal kann man förmlich den grossen Stein vom Herzen fallen hören. Erste Hilfe leisten ist eigentlich gar nicht schwer! Einige Kinder können ihre Neugier erst stillen, wenn sie selbst an der Puppe sind, und bewegen so ihre Eltern dazu, anzuhalten.

An einem kleinen Tischchen können Pflaster zugeschnitten werden. Jeder kennt die Situation. Im Haus hat es nie das passende Pflaster, wenn man sich zum Beispiel zwischen den Fingern geschnitten hat. Viele Besucher haben leider keine Zeit, die Beispiele direkt vor Ort zuzuschneiden. Sie nehmen dafür dankend die ausgedruckte Bildanleitung mit.

Samariterjugend vorstellen

Was ist der Grund für die Teilnahme an dieser Messe? Manuela Gerig, Mitglied der Arbeitsgruppe für Jugendarbeit (AGJA), gibt

Auskunft: «Wir sehen es als super Chance, die Bekanntheit der «Marke» Help zu steigern. Es ist erstaunlich, wie viele positive Feedbacks wir von den Besuchern erhalten. Viele kannten uns vorher gar nicht. Alle finden die Help aber eine gute Sache.»

Die Messe «Grenzenlos» schloss am Sonntagabend um 18.00 Uhr ihre Tore für die Zuschauer. Wir blicken auf drei intensive Tage mit interessanten, unterhaltsamen, und spannenden Kontakten mit den Besuchern zurück. Mit unseren Standnachbarn der Sonderausstellung haben wir einen sehr freundlichen, herzlichen Kontakt gepflegt und ausserdem viele neue Menschen und Organisationen kennengelernt, was vielleicht das eine oder andere Arrangement nach sich ziehen wird. Besonders toll war, dass wir uns von der AGJA auf die Help-Leiter im Verbandsgebiet verlassen durften. Die Zusammenarbeit funktionierte super. Aus diesem Grund war auch die Stimmung beim Helferteam top.

Text: Silvia Frei. Bilder: AGJA.

53,25 Meter

Jugendlager 2017

Das diesjährige Jugendlager (JuLa) findet vom 3. bis 5. Juni 2017 unter dem Motto «Mir gönd uf Safari!» statt.

- Das Mindestalter für die Teilnahme beträgt zehn Jahre.
- Wir brauchen einige Personen, welche uns während des Jugendlagers unterstützen. Bitte schaut, dass sich pro Gruppe mindestens eine Person – idealerweise Leiter oder Leiterin – zur Verfügung stellt.
- Sämtliche Teilnehmende müssen mit dem öffentlichen Verkehr anreisen. Informationen über Tickets und Reisezeiten bekommst du mit der Bestätigung.
- Die Detailinformationen mit der Rechnung folgen ab Mitte Mai.
- Das Jugendlager wird in deutscher Sprache durchgeführt.
- Die Teilnehmergrenze liegt bei 400 Teilnehmern.

Bei mehr Anmeldungen entscheidet der Anmeldungseingang. Für Auskünfte schreibe an: info@jula.help-samariterjugend.ch.

Weitere Informationen findest du auf der SSB-Homepage unter [Jugend/Agenda/JuLa 2017](#)

Kolumne

Von den «Berglern» lernen

Die Schweiz ist ein Land mit vielen Bergen. Sie prägen unser Image, gehören zu unserer Kultur, und gerade als Heimweh-Appenzeller und Wahlheimat-Bündner sind mir die Berge besonders lieb.

In den Bergen findet man aber nicht nur überwältigende landschaftliche Schönheit. Wer dort lebt, muss oft lange Wege bis zum nächsten Arzt oder Spital in Kauf nehmen. In den Berggebieten kann deshalb Erste-Hilfe-Wissen über Leben und Tod entscheiden. Und es scheint selbstverständlich, dass es dort viele starke Samaritervereine gibt. Wer nun aber erwartet, dass ich an dieser Stelle die oft beschworenen Unterschiede zwischen Bergregionen und dem «Unterland» herauschäle, den muss ich enttäuschen. Denn es gibt mehr Gemeinsamkeiten, als vielen bewusst ist. Wie in den Städten oder der Agglomeration sind auch die Samaritervereine in den Bergen teils mit Nachwuchsmangel, den aktuellen Herausforderungen im Kurswesen oder mit dem Wandel in der Freiwilligenarbeit konfrontiert. Von den «Berglern» können wir allerdings einiges für die Vereinsführung lernen, wie das Beispiel einer Bergtour stets ein klares Ziel und eine gute Planung mit sinnvoll eingeteilten Etappen, welche die Wetter- und Umgebungsverhältnisse berücksichtigen. Sie braucht eine verlässliche Seilschaft, einen routinierten Bergführer und eine gute Kommunikation innerhalb der Gruppe. Und einmal auf der Hütte angekommen, kommt meist auch die Geselligkeit nicht zu kurz. All dies gilt in meinen Augen genauso für die Samaritervereine. Mit einer griffigen Vision, einem starken Team und auf die Vereinssituation angepassten Entwicklungsschritten ist der Erfolg auf dem Gipfel fast garantiert – und auch der «gesellige Hüttenabend» für die Zukunft bewahrt.



Mathias Egger,
Mitglied des
SSB-Zentral-
vorstands

Neue Kampagne der Beratungsstelle für Unfallverhütung

«Lass dich nicht abschiessen»

Es ist Frühling und somit auch die Zeit, in der das Motorrad oder der Motorroller wieder zum Einsatz kommt. Doch dieses Verkehrsmittel birgt hohe Gefahren. So ist für Motorradfahrende das Risiko, pro Fahrkilometer schwer oder tödlich verletzt zu werden, rund 50-mal höher als für Insassen von Personenwagen. Zirka 30 Prozent der Schwerverletzten und Getöteten im Strassenverkehr sind Motorradfahrende; rund 65 sterben pro Jahr in der Schweiz. Zwar hat in den letzten Jahren die Anzahl der Unfälle abgenommen, dennoch bleibt das Unfallrisiko überproportional hoch.

Die Sicherheit beim Motorradfahren hängt von vielen Faktoren ab, unter anderem von einer motorradfreundlichen Infrastruktur. Zudem können Fahrassistenzsysteme zur Sicherheit beitragen. Letztlich entscheidend ist ein zurückhaltender Fahrstil der Motorradfahrenden – auch, um auf Fehler anderer Verkehrsteilnehmender reagieren zu können.

Die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) bietet auf ihrer Website unter Ratgeber Unfallverhütung > Strassenverkehr > Motorradfahren viele Tipps etwa für Motorradschutzkleidung oder einen sicheren Fahrstil.

Für Unternehmen bietet die bfu zudem sogenannte SafetyKits an. Darin finden sich Präsentationen und anderes Informationsmaterial zur Verhütung von Nichtberufsunfällen, die Betriebe an ihre Angestellten weitergeben können.

Quelle: Beratungsstelle für Unfallverhütung



Eingängige
Kampagne: SafetyKit
Motorrad/Roller.

Erfolgreicher Einstieg in die Naturheilkunde

Wir begleiten Sie auf Ihrem persönlichen Weg
mit einer Fachausbildung in den Bereichen

- Naturheilpraktiker/in
- naturgemäße Kinderheilkunde
- Pflanzenheilkunde
- Sportmedizin
- Klassische Homöopathie
- Psychologische Beratung
- Tierheilkunde
und vielen mehr.



Wilma Heini, Präsidentin des Kantonalverbands der Bündner Samaritervereine (KVBS)

Mit Organisationstalent und Leidenschaft

Ihre Stärke liegt im administrativen Bereich. Und genau hier kann Wilma Heini, Präsidentin des KVBS derzeit am meisten bewirken, sei es auf der Suche nach einem neuen Finanzierungsmodell oder bei der Zusammenführung der vielen Klein- und Kleinstvereine im Kanton.

Text und Foto: Sonja Wenger

Würde man den roten Faden benennen, der sich durch Wilma Heinis Lebensgeschichte zieht, wäre dies zweifellos ihr grosses Organisationstalent. Schon kurz nach der Anfrage für ein Gespräch mit dem «Samariter» war der Treffpunkt festgelegt, ein Tisch in Thusis' bester Pizzeria reserviert und eine Mail mit Wegbeschreibung und Schleichwegtipps verschickt.

Ich bin gespannt auf das Treffen mit Wilma Heini, die seit Mai 2016 das Amt der Kantonalverbandspräsidentin der Bündner Samaritervereine (KVBS) innehat. Beinahe drei Stunden dauert die Zugfahrt von Olten nach Thusis. Ein Treffen fast in der Mitte, wie sie scherzhaft bemerkt, denn im Bündnerland dauert es schnell mal drei Stunden – manchmal nur um von einem Tal ins nächste zu kommen.

Wilma Heini sprüht geradezu vor Energie und Lebensfreude und entsprechend ist die Begrüssung. Doch trotz ihrer Begeisterungsfähigkeit stehe sie «mit beiden Beinen auf dem Boden», sagt sie lachend. Ganz so wie es sich für jemanden gehöre, der in den Bergen zuhause ist. Doch genug der Klischees. Nach einer kurzen Diskussion über die Hausspezialitäten sind wir schon mitten drin in Heinis Lebensgeschichte und die Anekdoten über ihre Familie, Arbeit und Samaritertätigkeit sprudeln nur so hervor.

Eine tolle Mischung

Geboren in Chur hat es Wilma Heini schon früh nach Andeer gezogen, einer kleinen Gemeinde zehn Minuten Fahrzeit ausserhalb von Thusis. Erst waren es Familienferien auf dem Campingplatz, dann eine Anstellung, der erste Schatz und später die Familie. Ihr Flair fürs Organisieren und Verwalten habe sich schon früh gezeigt, erzählt Heini, die zwar Bijouterieverkäuferin gelernt habe, danach aber schnell umgestiegen sei auf einen kaufmännischen Beruf.

So richtig zum Zug kam ihr Talent, als sie zusammen mit ihrem damaligen Ehemann während zehn Jahren den Campingplatz in

Andeer leitete und die ganze Administration führte. Durch diese Tätigkeit sei sie übrigens auch zu den Samaritern gekommen. «Auf einem Campingplatz gibt es immer wieder kleine und grosse Notfälle.» Meist habe ihr Wissen aus dem Nothelferkurs und der gesunde Menschenverstand ausgereicht. Bis eines Tages ein ernsterer Fall passierte. «Es ist zum Glück gut ausgefallen, aber danach wollte ich mehr wissen und habe mich beim Samariterverein gemeldet.»

Dort habe eine ältere Samariterin sie gleich unter ihre Fittiche genommen, und ehe Heini



Wilma Heini legt gerne überall Hand an, wo es gerade nötig ist.

sichs versah, war sie als Aktivmitglied aufgenommen. «Ich mochte diese tolle Mischung aus sinnvoller Aktivität und gemütlichem Beisammensein und ich bin bis heute stolz, eine Samariterin zu sein.» Sie habe in ihrem Verein überall Hand angelegt, wo es gerade nötig war, erzählt sie weiter, sei es beim Brötchenschmieren für eine Blutspendeaktion, beim Materialvorbereiten oder wenn sie Kurse als Assistentin begleitete.

In den Verband gerufen

Natürlich ist man auch im Verein schnell auf ihr Organisationstalent aufmerksam geworden. Nach wenigen Jahren war sie bereits Vereinspräsidentin und übte ihre Arbeit im administrativen Bereich mit grosser Leiden-

schaft aus. Bei den Regionalübungen und als Delegierte bei den Konferenzen lernte sie zudem immer mehr Leute aus dem Kantonalverband kennen. Zwar war das Ende ihrer sechsjährigen Amtszeit in Andeer von einigen Misstönen überschattet. Doch nach ihrem Austritt wurde sie direkt vom Kantonalverband angefragt und in den Vorstand gebeten.

Nach etwas Bedenkzeit und einem Wechsel zum SV Thusis wurde sie 2011 zur Vize des damals neu angetretenen Verbandspräsidenten Mathias Egger gewählt. 2016 trat sie Eggers Nachfolge an und darf sich heute über eine hohe Akzeptanz freuen. «Ich habe einen grossen, aktiven und gut funktionierenden Verband übernehmen dürfen», sagt Heini, und ihre Augen leuchten, wenn sie von der Vorstandsarbeit erzählt. Vieles sei im KVBS seit langem auf gutem Wege, etwa die Jugendförderung oder die Umsetzung der SSB-Strategie 2020. Und die Qualitätssicherung in der neuen Ausbildung und bei den Kursen helfe ihnen, ihre Position auf dem Markt auch zukünftig zu behaupten.

Neue Finanzierungsmodelle

Es sind andere Themen, die derzeit zu Diskussionen führen. Das Thema Fusion etwa. «Wir haben derzeit zwar 67 Vereine, aber nur etwa 1200 Mitglieder», sagt Heini. Sie würde es durchaus begrüssen, wenn sich sehr kleine Samaritervereine zusammenschließen und Synergien nutzen. «Ich habe lieber weniger Vereine, wenn sie dafür stark sind und ihre Mitglieder halten können», sagt Heini.

Eine weitere und die weit grössere Herausforderung für ihren Verband sei jedoch die künftige Finanzierung. Heini möchte bereits 2018 ein neues Finanzierungsmodell beschliessen und 2019 einführen, mit dem die derzeitige Abhängigkeit von den Kursabgaben verringert wird. Erste Ideen wurden an der letzten Präsidentenkonferenz präsentiert und breit diskutiert. «Die Vereine sind zufrieden, dass sie in diesen Entscheidungsprozess miteinbezogen werden», sagt Wilma Heini. Und ist aus tiefsten Herzen überzeugt: «Wir sind auf einem sehr guten Weg.»

Meldungen an: «samariter», Postfach, 4601 Olten, Telefon 062 286 02 67, Fax 062 286 02 02, E-Mail: redaktion@samariter.ch

Art	Ausbildungsdatum	Verband	Kontaktperson	Telefon	E-Mail
Aufschulung Niveau III					
20.05.2017	Kantonalverband Aargauischer Samaritervereine	Barbara Steuri-Beutler	079 226 09 70	barbara.steuri@kvas.ch	
08.07.2017	Samariterverband Thurgau	Luzia Fuchs	071 620 10 22	sekretariat@samariter-thurgau.ch	
09.07.2017	Samariterverband Thurgau	Luzia Fuchs	071 620 10 22	sekretariat@samariter-thurgau.ch	
Aufschulung Niveau III, Teil 1					
10.06.2017	Kantonalverband Bernischer Samaritervereine	Suzanne Röthlisberger	034 497 27 78	suzanne.roethlisberger@gmx.ch	
21.10.2017	Kantonalverband Bernischer Samaritervereine	Therese Bähler	079 415 24 86	st.d.baehler.speck@bluewin.ch	
Aufschulung Niveau III, Teil 2					
11.06.2017	Kantonalverband Bernischer Samaritervereine	Suzanne Röthlisberger	034 497 27 78	suzanne.roethlisberger@gmx.ch	
22.10.2017	Kantonalverband Bernischer Samaritervereine	Therese Bähler	079 415 24 86	t.d.baehler.speck@bluewin.ch	
Grundlagen Sanitätsdienst					
01.04.2017	Kantonalverband Bernischer Samaritervereine	Therese Bähler	079 415 24 86	t.d.baehler.speck@bluewin.ch	
02.04.2017	Kantonalverband Bündner Samaritervereine	Monica Thöny	079 381 29 26	monica.thoeny@kvbs.ch	
09.09.2017	Kantonalverband Bernischer Samaritervereine	Therese Bähler	079 415 24 86	t.d.baehler.speck@bluewin.ch	
09.09.2017	Samariterverband Thurgau	Luzia Fuchs	071 620 10 22	sekretariat@samariter-thurgau.ch	
21.10.2017	Kantonalverband Bernischer Samaritervereine	Suzanne Röthlisberger	034 497 27 78	suzanne.roethlisberger@gmx.ch	
04.11.2017	Kantonalverband Bernischer Samaritervereine	Monika Spring	077 416 02 04	info@samariter-seeland.ch	
04.11.2017	Kantonalverband Bernischer Samaritervereine	Suzanne Röthlisberger	034 497 27 78	suzanne.roethlisberger@gmx.ch	
Kantonale (Obligatorische) Vereinskader-Weiterbildung					
29.04.2017	Kantonalverband Aargauischer Samaritervereine	Barbara Steuri-Beutler	079 226 09 70	barbara.steuri@kvas.ch	
04.11.2017	Samariterverband Uri	Vreny Walker-Kieliger	079 157 45 55	info@samariter-uri.ch	
Obligatorische Vereinskader-Weiterbildung					
18.03.2017	Kantonalverband Bernischer Samaritervereine	Regula Rellstab	078 773 58 85	samariter_awk_bernmittelland@bluewin.ch	
01.04.2017	Kantonalverband Bernischer Samaritervereine	Suzanne Röthlisberger	034 497 27 78	suzanne.roethlisberger@gmx.ch	
08.04.2017	Kantonalverband Bündner Samaritervereine	Monica Thöny	079 381 29 26	monica.thoeny@kvbs.ch	
21.04.2017	Samariterverband Uri	Vreny Walker-Kieliger	079 157 45 55	info@samariter-uri.ch	
22.04.2017	Kantonalverband Bernischer Samaritervereine	Therese Bähler	079 415 24 86	t.d.baehler.speck@bluewin.ch	
23.04.2017	Kantonalverband Bernischer Samaritervereine	Therese Bähler	079 415 24 86	t.d.baehler.speck@bluewin.ch	
29.04.2017	Kantonalverband Bernischer Samaritervereine	Toni Jurt	079 425 95 05	info@samariter-seeland.ch	
07.05.2017	Kantonalverband Bündner Samaritervereine	Monica Thöny	079 381 29 26	monica.thoeny@kvbs.ch	
13.05.2017	Kantonalverband Bernischer Samaritervereine	Suzanne Röthlisberger	034 497 27 78	suzanne.roethlisberger@gmx.ch	
13.05.2017	Kantonalverband Bernischer Samaritervereine	Barbara Ammann	079 278 51 55	ambaro@gmx.ch	
13.05.2017	Samariterverband Glarnerland	Vreni Kubli	055 640 15 63	vrenikubli@gmx.ch	
13.05.2017	Samariterverband Thurgau	Luzia Fuchs	071 620 10 22	sekretariat@samariter-thurgau.ch	
10.06.2017	Kantonalverband Luzerner Samaritervereine	Urs Bischof	079 429 22 77	u.bischof@samariter-luzern.ch	
26.08.2017	Samariterverband des Kantons Schwyz	Alexandra Reichmuth	055 412 79 43	info@samariter-schwyz.ch	
21.10.2017	Samariterverband Unterwalden	Iris Zurkirch	041 612 19 07	info@samariter-unterwalden.ch	
04.11.2017	Samariterverband des Kantons Zug	Susi Müller	079 897 55 00	smueller@samariter-zug.ch	
04.11.2017	Kantonalverband Luzerner Samaritervereine	Urs Bischof	079 429 22 77	u.bischof@samariter-luzern.ch	
Stufe II Repe					
02.09.2017	Samariterverband Thurgau	Luzia Fuchs	071 620 10 22	sekretariat@samariter-thurgau.ch	
Stufe III Repe					
27.10.2017	Samariterverband Thurgau	Luzia Fuchs	071 620 10 22	sekretariat@samariter-thurgau.ch	
28.10.2017	Samariterverband Thurgau	Luzia Fuchs	071 620 10 22	sekretariat@samariter-thurgau.ch	
10.11.2017	Samariterverband Thurgau	Luzia Fuchs	071 620 10 22	sekretariat@samariter-thurgau.ch	
11.11.2017	Samariterverband Thurgau	Luzia Fuchs	071 620 10 22	sekretariat@samariter-thurgau.ch	

Nächster Redaktionsschluss:
Dienstag, 4. April 2017, 09.00 Uhr

«samariter» 04/17 erscheint am
Mittwoch, 19. April 2017

«samariter» 05/17 erscheint am
Mittwoch, 24. Mai 2017

**Adresse: Redaktion, «samariter»,
Postfach, 4601 Olten
Telefon 062 286 02 67
Telefax 062 286 02 02
E-Mail redaktion@samariter.ch**



Aargau

Aargau West Monatsübung, Dienstag,
4.4.2017, 20.00 Uhr, Vereinslokal Buchs

Bremgarten AG GV, Freitag, 17.3.2017,
19.00 Uhr, Restaurant Bijou, die Einladung
erfolgt schriftlich per Post, wer keine erhalten
hat, melde sich umgehend telefonisch bei der
Präsidentin.; **Monatsübung**, Dienstag,
4.4.2017, 20.00 Uhr, Samariterlokal UG
Turnhalle Isenlauf, Die Beurteilung des
Patienten steht an diesem Abend im Vorder-
grund.

Brittnau Monatsübung, Montag, 3.4.2017,
20.00 Uhr, Lokal; **Monatsübung**, Montag,
8.5.2017, 20.00 Uhr, Lokal; **Blutspenden**,
Montag, 22.5.2017, ab 16.30 Uhr, Kirchge-
meindehaus Brittnau

Dottikon Monatsübung, Freitag, 7.4.2017,
19.30 Uhr, Risi Dottikon

Entfelden Monatsübung, Mittwoch,
29.3.2017, 20.00 Uhr, Vereinslokal Pappel-
weg 32 Oberentfelden, Olympiade – Sportun-
fälle, Verbände fachgerecht anlegen und
Material kennen, PECH-Schema

Lenzburg und Umgebung Blutspenden,
Donnerstag, 23.3.2017, 16.30 bis 20.00 Uhr,
katholisches Pfarreizentrum Lenzburg;
Monatsübung, Donnerstag, 6.4.2017,
19.30 Uhr, Vereinslokal Alterszentrum
Lenzburg, Jemandem die Arme um den
Hals werfen

Rohrdorf und Umgebung Monatsübung,
Montag, 3.4.2017, 20.00 Uhr, Zentrum
Guthirt, Niederrohrdorf

Safenwil Monatsübung, Mittwoch,
12.4.2017, 20.00 Uhr, Zivilschutzanlage,
Cool down

Schöftland Übung, Montag, 20.3.2017,
19.00 Uhr, Feuerwehrlokal, Breiteweg 4;
Monatsübung, Montag, 3.4.2017, 20.00–
22.00 Uhr, Feuerwehrlokal, Breiteweg 4

Vordemwald Monatsübung, Mittwoch,
5.4.2017, 20.00 Uhr, Mehrzweckgebäude
Vordemwald

Basel

**Samariterverband beider Basel Delegierten-
versammlung**, Samstag, 22.4.2017, 14.00 Uhr,
Liestal, Einladung mit Unterlagen folgt.
Geschäftlicher Teil beginnt pünktlich um
14.00 Uhr. Wir bitten um rechtzeitiges
Erscheinen. Anträge sind gemäss Statuten
mindestens 6 Wochen im Voraus an die
Präsidentin zu richten.

Basel-Klein-Basel Monatsübung, Montag,
20.3.2017, 19:45 Uhr, Vogelsangschulhaus,
Bienchen und Pollen grüssen; **GV**, Freitag,
24.3.2017, 19:30 Uhr, Hotel Alfa Birsfelden,
Anträge bis 4 Wochen an Vorstand

Biel-Benken Monatsübung, Donnerstag,
16.3.2017, 19.30–21.30, Samariterlokal;
Help, Samstag, 25.3.2017, 14.00 bis
17.00 Uhr, Samariterlokal; **Alarmgruppen-
übung**, Mittwoch, 29.3.2017, 20.00–
22.00 Uhr, Samariterlokal

Binningen GV, Donnerstag, 16.3.2017

Reinach BL Monatsübung, Donnerstag,
16.3.2017, 19.30 Uhr, BSA Egerten, Egerten-
strasse 4153 Reinach, Thema: Grundkurs
Sanitätsdienst 3. Teil; **GV**, Freitag, 31.3.2017,
19.30 Uhr, Generalversammlung gemäss
separater Einladung, Anträge bis spätestens
10. Februar an den Präsidenten; **Blutspenden**,
Mittwoch, 26.4.2017, 16.30–19.30 Uhr,
Weiermatthalle Reinach; **Monatsübung**,
Donnerstag, 27.4.2017, 19.30 Uhr, BSA
Egerten, Egertenstrasse, 4153 Reinach,
Thema: Grundkurs Sanitätsdienst 4. Teil;
Monatsübung, Donnerstag, 18.5.2017, 19.30,
BSA Egerten, Egertenstrasse, 4153 Reinach,
Thema: BLS/AED Repetition

Riehen Monatsübung, Montag, 20.3.2017,
20.00 Uhr, Haus der Vereine, Baselstrasse 43,
Riehen, Fachübung zum Jahresmotto 100
Jahre Samariter-Verein Riehen: «Aus dem
Koffer»; **GV**, Freitag, 31.3.2017, 18.00 Uhr,
Bürgersaal im Gemeindehaus, Wettsteinstrasse
1, Riehen, Nach geschäftlichem Teil ab
19.30 Uhr Gala-Dinner zum 100-Jahr-Jubiläum

Bern

Aare-Jurasüdfuss Monatsübung, Dienstag,
11.4.2017, 19:00 Uhr, Feuerwehrmagazin
Wangen a.A., C (Circulation)

Affoltern I. E. Monatsübung, Donnerstag,
30.3.2017, 20.00 Uhr, Walterswil, Wir gehen
nach Walterswil; **Monatsübung**, Donnerstag,
6.4.2017, 20.00 Uhr, Schulhaus Affoltern i.E.

Bannwil Monatsübung, Dienstag, 11.4.2017,
20.00 Uhr, Samariterlokal, Medikamente im
Postendienst / 5-R-Regeln

Bolligen Monatsübung, Montag, 3.4.2017,
19.30 Uhr, Samariterzimmer Oberstufenzen-
trum Eisengasse, Wir bandagieren

Bözingen-Mett Monatsübung, Dienstag,
21.3.2017, 19.30 Uhr, Vereinslokal, Verbände;
Monatsübung, Dienstag, 18.4.2017,
19.30 Uhr, Vereinslokal, Eiertütschen;
Maibummel, Dienstag, 16.5.2017, Infos folgen

**Buchsibärge DV Regionalverband
Oberaargau**, Freitag, 24.3.2017, 18.30 Uhr,
MZH Grasswil, Herzlichen Dank für Eure
Mitarbeit!; **Monatsübung**, Montag,
10.4.2017, 20.00 Uhr, Schulhaus Oschwand;
Vereinsreise, Samstag, 6.5.2017, 08.00 Uhr,
Treffpunkt Schulhaus, Reise ins Fricktal.
Wir freuen uns sehr auf Eure Teilnahme. Die
genauen Angaben folgen mit pers. Einladung

Bümpliz-Riedbach Übung, Donnerstag,
16.3.2017, 19.00 Uhr, Haushaltunfälle;
Besuch der Sanitätspolizei der Stadt Bern,
Donnerstag, 23.3.2017, 14.00 Uhr, Treff-
punkt: Murtenstrasse 111, 3008 Bern; **Besuch
im Schwabgutheim**, Montag, 3.4.2017,
14.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Anmeldung bei
Claudia

Büren an der Aare Blutspenden, Montag,
20.3.2017, MZH; **Übung**, Montag, 3.4.2017,
20.00 Uhr, KGH

Burgdorf Help, Donnerstag, 16.3.2017,
18.30–20.00 Uhr, SAZ; **Monatsübung**,
Dienstag, 21.3.2017, 20.00–22.00 Uhr,
Pestalozzi Schulhaus

Diemtigtal Monatsübung, Dienstag, 4.4.2017, 20.00 Uhr, Vereinslokal, Wilerweg 23, 3754 Diemtigen, Grundlagen Sanitätsdienst Baustein 2

Dürrenroth Blutspenden, Montag, 20.3.2017, 17.15, Chipfhalle Dürrenroth; **Monatsübung**, Donnerstag, 30.3.2017, Abfahrt Bärenplatz 19.40 Uhr, Walterswil; **Erweiterte Patientenbeurteilung**, Montag, 24.4.2017, 20.00 Uhr, Vereinslokal

Ferenbalm U. Umgebung Übung zum Thema «Blutdruck», Dienstag, 4.4.2017, 20.00–21.30 Uhr, Altes Schulhaus Ferenbalm, Achtung: Übung findet ausnahmsweise am 1. Dienstag statt!; **Maibummel**, Dienstag, 9.5.2017, Beginn und Treffpunkt werden noch bekanntgegeben.

Gottstatt Übung, Mittwoch, 22.3.2017, 19.30 Uhr, Samariter Lokal ZS, Safnern, ACHTUNG! Alles vital!; **Blutspenden**, Dienstag, 11.4.2017, 17.30–20.00 Uhr, OSZ Orpund

Grosshöchstetten Übung mit der Feuerwehr, Montag, 3.4.2017, 19.30, Magazin Grosshöchstetten; **ABCDE/ Bodycheck**, Dienstag, 4.4.2017, 20.00, ZSA Zäziwil; **BLS-AED Kompakt**, Montag, 10.4.2017, 20.00 Uhr, Militärunterkunft, Grosshöchstetten

Herzogenbuchsee u. Umgebung Monatsübung, Donnerstag, 6.4.2017, 20.00 Uhr, San. Hist. Mittelholz, Herzogenbuchsee, Thema: B-Breathing

Kallnach-Niederried Monatsübung, Montag, 3.4.2017, 20.00 Uhr, Übungslokal, 4. Klasse Sporttag

Kehrsatz Monatsübung, Montag, 20.3.2017, 20.00 Uhr, Singsaal, Dorfschulhaus Kehrsatz, Wundverbände, Rund ums Einbinden

Konolfingen und Umgebung Monatsübung, Montag, 3.4.2017, 20.00 Uhr, Übungslokal Schulhaus Stalden

Linden Monatsübung, Montag, 3.4.2017, 20.00 Uhr, KGH, Samariterkurs; **Samariterreise**, Donnerstag, 27.4.2017

Madiswil Monatsübung, Donnerstag, 6.4.2017, Gefahren im Sommer

Mühleberg Monatsübung, Montag, 3.4.2017, 19.45 Uhr, Kurslokal Allenlüften, Sportverletzungen; **Blutspenden**, Mittwoch, 5.4.2017, ab 18.00–20.30 Uhr, Allenlüften Aula

Neuenegg Monatsübung, Montag, 3.4.2017, 19.45 Uhr, Feuerwehrmagazin / Mehrzweckgebäude

Niederscherli u. Umgebung Monatsübung, Montag, 3.4.2017, 20.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Niederscherli, Grundlagen Sanitätsdienst Baustein 1, Teil 2 und Baustein 3, Teil 1

Oberdiessbach Lotto, Freitag, 31.3.2017, 19.00 bis 23.30 Uhr, Löwen; **Lotto**, Sonntag, 2.4.2017, 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr, Löwen; **Monatsübung**, Mittwoch, 5.4.2017, Kirchgemeindehaus, Weisch no?

Schüpfen Monatsübung, Dienstag, 4.4.2017, 19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Hofmatt

Signau Monatsübung, Montag, 27.3.2017, 20.00 Uhr, 3534 Signau, Zivilschutzanlage, Ersthelfer Stufe I IVR, Teil 2; **Blutspenden**, Mittwoch, 29.3.2017, 18.00 Uhr, 3534 Signau, Turnhalle

Spiez Monatsübung Thema Atemlos, Montag, 27.3.2017, 20.00 Uhr, Schulanlage Räumli Spiez; **Sanitätsdienst Übung**, Samstag, 1.4.2017, 09.00–11.30 Uhr, Schulanlage Räumli Spiez, Für Sanitätsdienstleute des SV Spiez obligatorisch. Dieses Jahr ohne Imbiss!; **Monatsübung zum Thema «Usäputzetä»**, Mittwoch, 26.4.2017, 20.00–22.00 Uhr, Schulanlage Räumli Spiez; **Monatsübung zum Thema «Wie funktioniert SPITEX»**, Dienstag, 16.5.2017, 20.00–22.00 Uhr, Schulanlage Räumli Spiez

Sumiswald Übung, Montag, 27.3.2017, 20.00 Uhr, Aula Sumiswald, Postendienst, mit Vereinsarzt Dr. Käser

Untere Emme Help, Samstag, 18.3.2017, 13.30 Uhr, SAB Bätterkinden; **Monatsübung**, Montag, 27.3.2017, 19.30, SAB Bätterkinden

Walliswil bei Niederbipp Monatsübung, Mittwoch, 5.4.2017, 20.00 Uhr, Schulhaus Walliswil-Bipp, Umzug Material in Zivilschutzanlage, Zeit kann ev. noch ändern

Wohlen-Meikirch Monatsübung, Donnerstag, 16.3.2017, 19.30–21.30 Uhr, Oberstufenschulhaus Uettligen; **Monatsübung**, Donnerstag, 6.4.2017, 19.30–21.30 Uhr, Oberstufenschulhaus Uettligen

Worb Monatsübung, Mittwoch, 29.3.2017, 19.30 Uhr, Scheyenholz, Rüfenacht, Treffpunkt: 19.15 Uhr Schulhaus Zentrum; **SAMSENTA**, Donnerstag, 30.3.2017, 14.00 Uhr, Kirchgemeindehaus, Worb, NHK Was gibt's Neues?

Wynigen NfK, Freitag, 17.3.2017, Uhlmannhaus; **Monatsübung**, Dienstag, 28.3.2017, 20.00 Uhr, Uhlmannhaus, aues rot; **NfK**, Freitag, 28.4.2017, Uhlmannhaus

Freiburg

Alterswil Nothelferkurs, Freitag, 24.3.2017, 19.00–22.00 Uhr, Suppenlokal Schulhaus Alterswil; **Nothelferkurs**, Samstag, 25.3.2017, 08.30–12.00 Uhr/13.00–16.30 Uhr, Suppenlokal Schulhaus Alterswil, Helfer, Moulagegruppe gemäss Anfrage

Fribourg Assemblée générale, Mittwoch, 5.4.2017

Gurmels Monatsübung, Mittwoch, 5.4.2017, 20.00–22.00 Uhr, Pfarrerschür Gurmels, Gehirnjogging; **Blutspenden**, Freitag, 7.4.2017, 16.45–19.30 Uhr, Aula OS Gurmels, Blutspenden; **Nothelferkurs**, Freitag, 28.4.2017, 18.30 Uhr, Pfarrerschür, Gurmels, Nothelferkurs 28.04.2017 18.30–22.00 Uhr und 29.04.2017 08.30–16.00 Uhr

Kerzers und Umgebung Sanitätsdienst, Samstag, 18.3.2017, Nach Aufgebotsplan, Kerzers, Kerzerslauf; **Blutspenden**, Dienstag, 4.4.2017, Ab 16.30 Uhr oder nach Plan, Seelandhalle Kerzers

Plaffeien GV, Freitag, 17.3.2017, Restaurant Hirschen Plaffeien, 17.03.17, Einladung folgt

St. Silvester Blutspenden, Mittwoch, 5.4.2017, Giffers; **Übung**, Mittwoch, 12.4.2017, 20.00 Uhr, Vereinssaal, Thema: Sanitätsdienst Teil 3

Ueberstorf Monatsübung, Freitag, 31.3.2017, 19.30 Uhr, Aula Schulhaus, Reanimation 2. Teil

Ulmiz Übung, Montag, 3.4.2017, 20.00 Uhr, Schulhaus Ulmiz

Graubünden

Chur Monatsübung, Montag, 20.3.2017, 20.00 Uhr, Segantini, Rund um die Atmung; **Monatsübung**, Montag, 10.4.2017, 20.00 Uhr, Segantini, REA

Davos Neuer Nothelferkurs Teil 1, Mittwoch, 5.4.2017, 22.00–22.00 Uhr, Foyer UG Mittelstufenschulhaus, Tobelmühlestrasse Davos Platz

Sargans Monatsübung, Dienstag, 4.4.2017, 20.00–22.00 Uhr, Schulhaus Kastels Sargans

Luzern

Adligenswil FeuSan und Gruppe 38, Mittwoch, 29.3.2017, 19.30 Uhr, Adligenswil, Übung der Feuerwehrsantität und der Gruppe 38

Emmen Monatsübung, Dienstag, 28.3.2017, 19.45 Uhr, Schulhaus Rüeggisingen, Übung zum Thema: Blutzucker, Pulsoxi, Sauerstoff und Blutdruck; **Vortrag**, Mittwoch, 5.4.2017, 19.00 Uhr, Benziwilstrasse 3, Emmenbrücke, Samaritertreff gemütlicher Spaziergang bei anschliessendem Kaffee und Kuchen. Kontakt: Josef Emmenegger 079-287 87 84 Anmelden bitte bis 2. April bei Josef; **Monatsübung**, Donnerstag, 27.4.2017, 19.30 Uhr, Vis a vis Halle 4, Rüeggisingenstr. Fliegerdörfli, Übung mit dem Quartierverein Rüeggisingen. Postenlauf: Pflaster, BLS AED, Verbände. Mit anschl. Apero; **Monatsübung**, Montag, 8.5.2017, 19.45 Uhr, Schulhaus Rüeggisingen, Sicherer Umgang mit der Schaufelbahre, Rettungsbrett Spineboard; **Übung**, Dienstag,

16.5.2017, 19.45 Uhr, Schulhaus Rüeggisingen, Wir packen die Mitgliederwerbung ein.

Luzern Pilatus Sanitätsdienst-Tag, Samstag, 1.4.2017, Gemäss separater Einladung;
Seniorengruppe, Mittwoch, 5.4.2017, 14.00 Uhr, Bushaltestelle Kreuzstutz, «Xylophon» Spaziergang an der Reuss. Anschl. Höck im Restaurant Reusszopf. Auskunft 041 377 28 58; **Monatsübung**, Dienstag, 11.4.2017, 19.30 Uhr, Schulhaus Sali, Luzern, Fachvortrag: «Notorganisation Luzern», Dozent Michael Hediger (Rettungs-sanitäter und kant. Einsatzleiter) zeigt Strukturen und Mittel des Rettungsdienstes auf und erklärt sie näher. Wir freuen uns auf zahlreiche Interessierte; **Seniorengruppe**, Mittwoch, 12.4.2017, 14.30 Uhr, Schiffstation Verkehrshaus/Lido, «Lachen ist Gesund» mit Ulrike Modl. Findet im Lido (im Freien) statt. Auskunft: 041 377 28 58

Luzern SRK Samariterkurs, Donnerstag, 30.3.2017, 19.00–22.00 Uhr, Vereinslokal Würzenbachmatte 1, Wenn jemand von den Vereinsmitgliedern oder ihren Angehörigen interesse hat den Samariterkurs zu besuchen, sollen sie sich bei Isabella Stalder -Tanner melden. Der Nächste wird im März/April durchgeführt.

Neuenkirch BLS-AED, Montag, 27.3.2017, 19.30 bis 22.00 Uhr, Schulhaus Sonneweid, Schulküche, Reanimationskurs, Anmeldung auf www.samariter-neuenkirch.ch. Zweiter Kurstag: Donnerstag, 30. März 2017

Root u. Umgebung Blutspenden, Dienstag, 21.3.2017, 17.00–20.00 Uhr, Pfarreiheim Root; **zu Gast in Ebikon**, Dienstag, 4.4.2017, 19.30 Uhr, Schulhaus Sagen, Ebikon, Gemeinschaftsübung

Schüpfheim Monatsübung, Mittwoch, 22.3.2017, 20.00 Uhr, Pfarreiheim Schüpfheim; **Monatsübung**, Mittwoch, 12.4.2017, 20.00 Uhr, Pfarreiheim Schüpfheim

Sempach Monatsübung, Mittwoch, 15.3.2017, 20.00 Uhr, Feuerwehrlokal Sempach, Alle Jahre wieder geht es um den Gönnerbrief. Viele Helfer verkürzen den Einsatz. Schön, es gibt auch Zeit für persönliche Unterhaltung und Diskussionen.; **Monatsübung**, Mittwoch, 12.4.2017, 20.00 Uhr, Feuerwehrlokal Sempach, Thema Sanitätsdienst Baustein 2 als Fortsetzung. Wir wollen gerüstet sein für die Saison und die Anforderungen erfüllen können. Wir wollen Sicherheit in unserem Tun.

Schaffhausen

Neuhausen am Rheinfall Übung, Montag, 3.4.2017, 19.00 Uhr, Kirchackerschulhaus Neuhausen, BLS-AED-SRC Refresher. Achtung Beginn um 19.00 Uhr!!

Schwyz

Altendorf Monatsübung, Donnerstag, 6.4.2017, 20.00 Uhr, Samariterlokal, Sanitätsdienst

Brunnen-Ingenbohl Monatsübung, Donners-tag, 16.3.2017, 19.30 Uhr, Schulhaus Turm, Brunnen, Unsere Vorreiter

Einsiedeln GV, Freitag, 24.3.2017, 19.00 Uhr, Lokal siehe Einladung, gemäss Einladung

Lachen Blutspenden, Dienstag, 28.3.2017; **Monatsübung**, Montag, 3.4.2017, Hautverletzungen

Vorderthal BLS-AED-SRC Komplett Kurs, Samstag, 1.4.2017, 08.30–11.30 Uhr / 13.30–16.30 Uhr, Vereinszimmer MZG Vorderthal; **Monatsübung**, Donnerstag, 6.4.2017, 20 Uhr, MZG Vorderthal

Solothurn

Bellach Monatsübung, Montag, 3.4.2017, 19.45 Uhr, Kaselfeldschulhaus Bellach, Pausenplatz, Betriebsunfall

Biberist Monatsübung, Montag, 3.4.2017, 19.30 Uhr, Samariterlokal, Luft raus; **Blutspenden**, Donnerstag, 20.4.2017, 17.00 bis 19.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Wir freuen uns auf viele Spender.

Deitingen Monatsübung, Montag, 3.4.2017, 20.00 Uhr, Lokal

Dorneckberg GV, Freitag, 17.3.2017, 19.00 Uhr, Hochwald, Restaurant Rössli, 44. Generalversammlung des Dorneckberg. Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmer.; **Monatsübung**, Donnerstag, 30.3.2017, 19.30 Uhr, Hochwald, Turnhalle UG, Zusammenarbeit mit der Sanität. Was erwartet die Sanität von mir? Wie kann ich helfen?; **OLDIES-NIGHT**, Samstag, 1.4.2017, 19.30 Uhr bis spät Nachts, Hochwald, Gemeindezentrum Hobelträff, Kommt auch und verbringt mit uns einen Abend mit Oldies und Ohrwürmern von Gestern bis Heute. Zum Tanzen, reden und Spass haben. Wir bewirten Euch gerne mit feinen Drinks und kleinen Snacks. Der Eintritt ist Gratis. WIR SAMARITER FREUEN UNS AUF EUCH!!!; **Kantona-le Delegiertenversammlung**, Samstag, 22.4.2017, Hochwald, Gemeindezentrum Hobeltreff und Kirche St. Gallus, Wir freuen uns, dass wir den Kantonalvorstand und die Delegierten des Kanton Solothurns bei uns begrüßen dürfen.

Fulenbach GV, Freitag, 17.3.2017, 19.00 Uhr, Restaurant Rössli

Hägendorf und Umgebung Übung, Donners-tag, 16.3.2017, 20.00 Uhr, Schulhaus Oberdorf Hägendorf; **Übung**, Mittwoch, 5.4.2017, 20.00 Uhr, In Wangen, Besammlung 19.30 Uhr Dorfplatz Hägendorf

Wangen b. Olten Übung mit SV Hägendorf, Mittwoch, 5.4.2017, Spezielle Einladung folgt

St. Gallen und Fürstentum Liechtenstein

Bazenheid-Lütisburg, Vereinsversammlung, Freitag, 24.3.2017, 19.30 Uhr, Separate Einladung folgt; **Nützliches für den Posten-dienst**, Freitag, 31.3.2017, 20.00 Uhr, Pfarreiheim Kirchberg, Übung mit SV Kirchberg. Bitte um vollzähliges erscheinen!!!!!!!; **Nothilfekurs**, Freitag, 7.4.2017, Eichbühlschulhaus, 1. Tag: 19.00 bis 22.00 Uhr (7.04.2017) 2. Tag: 09.00 bis 12.00 Uhr (8.04.2017) 13.00 bis 17.00 Uhr

Buchs SG Monatsübung, Montag, 3.4.2017, 20.00 Uhr, Feuerwehrdepot Buchs, Rettungsdienst

Eggersriet Monatsübung, Montag, 3.4.2017, 20.00 Uhr, Schulhaus Eggersriet

Gossau SG Kopf Transport, Donnerstag, 6.4.2017, 19.30 Uhr, Vereinslokal, Sonnenstrasse 4

Mosnang HV, Dienstag, 21.3.2017, 20.00 Uhr, Rest. Bären Moslig; **Monatsübung**, Dienstag, 4.4.2017, 20.00–22.00 Uhr, Pfarreiheim Moslig

St. Gallen-Winkeln Monatsübung, Montag, 3.4.2017, 19.30 Uhr, Schulhaus Kreuzbühl, Postendienst 2

Triesenberg Frühlingsputz, Samstag, 1.4.2017, 09.00–15.00 Uhr, Samariterheim Kontakt Obergufer, Frühlingsputz Samaritermaterial – Samariterauto – Gräteanhänger; **Monatsübung**, Freitag, 7.4.2017, 19.00 Uhr, Samariterheim Kontakt Obergufer, Geräteanhänger und Samariterauto; **Sanitätsdienst**, Samstag, 8.4.2017, Ab 14.00 bis 23.00 Uhr, Skigebiet Malbun Saisonabschluss mit Konzert

Thurgau

Altnau U. Umgebung Monatsübung: Material und Postendienst, Dienstag, 28.3.2017, 20.00Uhr, Oberstufenschulhaus Altnau

Bichelsee-Balterswil-Eschlikon Monatsübung, Donnerstag, 30.3.2017, 19.45 Uhr, Mehrzweckraum Bächelacker; **GV**, Freitag, 31.3.2017, 19.30 Uhr, Restaurant Säntisblick Eschlikon; **Blutspenden**, Dienstag, 18.4.2017, 17.00 bis 20.00 Uhr, Schulhaus Bächelacker

Bischofszell u. Umgebung Monatsübung, Montag, 20.3.2017, 20.00 Uhr, Sandbänkli, 9220 Bischofszell, Thema: Neuer BLS-AED-SRC Kurs; **Blutspenden**, Dienstag, 21.3.2017, 16.30–20.00 Uhr, Foyer Bitzihalle, 9220 Bischofszell, Wir würden uns sehr über Ihre Spende freuen.

Ermatingen Monatsübung, Mittwoch, 29.3.2017, 19.30 Uhr, Übungslokal im Feuerwehrdepot, Sanitätsdienst, Lektion 4

Herdern u. Umgebung Monatsübung, Donnerstag, 16.3.2017, 19.30 Uhr, Bühne Turnhalle Gündelhart, Spielabend. Vorgängig zur Übung packen wir die Passivbriefe gemeinsam ein. Bitte beachtet, dass wir 15 Minuten früher beginnen; **Monatsübung**, Donnerstag, 20.4.2017, 19.45 Uhr, Bühne Turnhalle Gündelhart, BLS/AED – Herz

Kesswil Uttwil Dozwil Übung, Mittwoch, 29.3.2017, MZH Uttwil, Jetzt geht's los

Matzingen-Stettfurt Übung, Montag, 10.4.2017, 20.00 Uhr, Zivilschutzkeller in Matzingen, Gönnerbriefe, Postentasche

Münchwil und Umgebung Blutspenden, Mittwoch, 15.3.2017, 17.00–20.00 Uhr, evang. Kirchenzentrum, gemäss persönlichem Aufgebot; **Vortrag**, Mittwoch, 19.4.2017, 20.00 Uhr, Singsaal Schulhaus Waldegg, Unsere Vereinsärztin hält einen Vortrag

Seebachtal Hüttwilen Übung, Montag, 20.3.2017, Postenkoffer mit verschiedenen Posten

Weinfelden Ordentliche Vereinsversammlung, Freitag, 17.3.2017, Gemäss Einladung; **Monatsübung**, Dienstag, 18.4.2017, 20.00 Uhr, TBO Thoma-Bornhauserstrasse

Unterwalden

Buochs Monatsübung, Mittwoch, 5.4.2017, Hilfe es brennt! Feueralarm! Wir üben mit der Feuerwehr. Thema: Aufbau der Haut und erste Hilfe bei Verbrennungen

Ennetmoos Monatsübung, Montag, 3.4.2017, 20.00–22.00 Uhr, Samariterlokal, Eimatt 6, Ennetmoos, erste Schritte

Lungern Blutspenden, Dienstag, 28.3.2017, 17.30 - 20.30, Pfarreisaal, Lungern; **Monatsübung**, Montag, 3.4.2017, 20.00 Uhr, Suppensäli, Lungern, Unklare Bewusstlosigkeit

Uri

Schattdorf Monatsübung, Donnerstag, 6.4.2017, 20.00h, Samariterlokal, Allmendstrasse 1, Schattdorf, Monatsübung «Fischer»; **Monatsübung**, Donnerstag, 18.5.2017, 20.00 Uhr, Samariterlokal, Allmendstrasse 1, Schattdorf, Monatsübung «Gärtner»

Wallis

Embd-Kalpetran Monatsübung, Dienstag, 4.4.2017, Im Frühtau zu Berge

Grächen Skibob Championship, Mittwoch, 22.3.2017, Der Anlass dauert bis Sonntag,

26. März 2017; **Blutspenden**, Montag, 3.4.2017, 16.00 bis 20.00 Uhr, St. Niklaus; **Monatsübung**, Montag, 3.4.2017, 20.00 Uhr, Samariterlokal, MSD Teil 2

Steg Partnerübung mit der Feuerwehr, Mittwoch, 12.4.2017

Turtmann Monatsübung, Donnerstag, 23.3.2017, Gemeindesaal von Turtmann, Anlass gemeinsam mit dem Frauenbund von Turtmann. Genauere Einladung wird folgen; **Monatsübung**, Donnerstag, 13.4.2017, 20.00 Uhr, Gemeindesaal von Turtmann

Zug

Baar Monatsübung Help-Gruppe, Mittwoch, 15.3.2017, 17.25 Uhr, vor dem Schulhaus Sennweid, Strom; **Monatsübung**, Samstag, 1.4.2017, Grundlagen Sanitätsdienst. Obligatorisch für alle, die Sanitätsdienst leisten. Einladung folgt separat; **Monatsübung Help-Gruppe**, Mittwoch, 12.4.2017, 17.25 Uhr, vor dem Schulhaus Sennweid, Lass dich überraschen

Cham Monatsübung, Donnerstag, 30.3.2017, B

Neuheim Monatsübung, Montag, 3.4.2017, 20.00 Uhr, Dorfschulhaus, Es blutet – oder auch nicht

Oberägeri Help, Mittwoch, 15.3.2017, 18.30 Uhr, Samariterlokal Oberägeri, unschiinbar; **Monatsübung und Helptreff**, Mittwoch, 5.4.2017, 19.00 Uhr, Foyer Hofmatt Oberägeri, Rund ums Rad / Helm ab

Steinhausen Monatsübung, Dienstag, 4.4.2017, 20.00 Uhr, Samariterlokal Steinhausen

Unterägeri Help, Mittwoch, 15.3.2017, 18.30 Uhr, Samariterlokal Oberägeri, unschiinbar; **Monatsübung und Helptreff**, Mittwoch, 5.4.2017, 19.00 Uhr, Foyer Hofmatt Oberägeri, Rund ums Rad / Helm ab

Zug Help, Samstag, 25.3.2017, 9.15 Uhr, Zivilschutzanlage Oberwil, Olaf schmilzt; **Monatsübung**, Dienstag, 4.4.2017, 19.45 Uhr, Zivilschutzanlage Oberwil; **Sanitätsinstruktion**, Samstag, 8.4.2017, Zivilschutzanlage Oberwil, gemäss Einladung

Zürich

Bassersdorf-Nürensdorf Übung, Dienstag, 4.4.2017

Bonstetten-Wettswil GV, Freitag, 17.3.2017, 19.30 Uhr, Restaurant Hirschen, Wettswil; **Monatsübung**, Mittwoch, 5.4.2017, mit SV Stallikon

Bubikon Monatsübung, Dienstag, 11.4.2017, 19.45 Uhr, Feuerwehrdepot Bubikon, Helm ab

Bülach Monatsübung, Dienstag, 4.4.2017, Gem. Einladung, Wache Rettungsdienst Bülach, Übung mit dem Rettungsdienst

Dielsdorf-Regensberg Übung, Sonntag, 2.4.2017, Kleiner Onkel – Pferderennbahn

Dübendorf Monatsübung, Dienstag, 4.4.2017, 19.30 Uhr, Schulhaus Grüze, Gebäude 7, Seite Grüzestrasse, «Kopf & Kragen», Übungsleitung: Stephanie, Viel Interessantes zu Kopf und Hirn

Dürnten Monatsübung: Übung mit der Feuerwehrsanität, Donnerstag, 6.4.2017, 19.30–21.30 Uhr, Feuerwehrdepot Dürnten, 8635 Dürnten, Zusätzlich zu den Vereinsmitgliedern sind Gäste und Interessierte herzlich eingeladen.

Engstringen Monatsübung, Dienstag, 9.5.2017, 19.30 Uhr, Zentrum Oberengtringen

Eschenbach U. Umgebung Monatsübung, Montag, 27.3.2017, 20.00 Uhr, Werkdienstgebäude

Fischenthal Blutspenden, Mittwoch, 22.3.2017, 17.30–20.00 Uhr, Fischenthal; **Monatsübung**, Montag, 27.3.2017, 20.00 Uhr, Feuerwehrlokal Fischenthal; **Monatsübung**, Mittwoch, 29.3.2017, 20.00 Uhr, Effretikon, VV in Effretikon; **Monatsübung**, Montag, 24.4.2017, 20.00 Uhr, Feuerwehrlokal Fischenthal

Grüningen Vortrag, Mittwoch, 15.3.2017, 20.00 Uhr, Restaurant Hirschen, Hinwil, Abfahrt ab Werkhof um 19.15 Uhr; **Blutspenden**, Donnerstag, 23.3.2017, 17.45 Uhr, Grüningen; **Übung**, Dienstag, 4.4.2017, 20.00 Uhr, Werkhof, Horsch, was kommt ...; **BLS-AED-Kurs**, Samstag, 8.4.2017, Grüningen

Hinwil Vortrag, Mittwoch, 15.3.2017, 20.00 Uhr, Restaurant Hirschen, Epilepsie. Referent: Dr. med. Lukas Imbach, Oberarzt Klinik für Neurologie, Uni Zürich; **Blutspenden**, Mittwoch, 29.3.2017, Feuerwehrgebäude Eisweiher; **Monatsübung**, Dienstag, 4.4.2017, 19.30 Uhr, Feuerwehrgebäude Eisweiher, Leben retten. Wir üben mit Sauerstoff

Küsnacht Monatsübung, Mittwoch, 5.4.2017, 20.00 Uhr, neuer Haupttrakt Kantonsschule, Blutspenden: aktuelle Trends; **Blutspenden**, Dienstag, 4.7.2017, 17.00 bis 20.00 Uhr, in der Heslihalle

Meilen-Herrliberg Monatsübung, Montag, 3.4.2017, 19.45, DOP Meilen, 2. Stock, Sanitätsdienst

Pfäffikon ZH u. Umgebung Monatsübung, Dienstag, 11.4.2017, 19.45 Uhr, Feuerwehrdepot Pfäffikon ZH

Rapperswil-Jona GV, Freitag, 17.3.2017, Separate Infos folgen; **Monatsübung**, Dienstag, 4.4.2017, BWZ-Rappi

Samariter Flaachthal Monatsübung, Montag, 3.4.2017, 20.00, Gemeindesaal Flaach, TOX 145

Schwerzenbach Vortrag, Mittwoch, 15.3.2017, 19.00 Uhr, Kiosk Bahnhof, gemeinsame Fahrt nach Hinwil, Vortrag um 20.00 Uhr; **Übung**, Mittwoch, 12.4.2017, 20.00 Uhr, Chappeli, Hegnau/Volketswil, Beurteilung ansprechbarer Patienten

Stallikon-Aeugst Monatsübung, Mittwoch, 5.4.2017, 20.00–22.00 Uhr, Werkgebäude Stallikon

Stammheim und Umgebung Monatsübung, Mittwoch, 15.3.2017, 20.00 Uhr, Oberstufenschulhaus Unterstammheim; **Monatsübung**, Mittwoch, 12.4.2017, 20.00 Uhr, Oberstufenschulhaus Unterstammheim

Uetikon am See Monatsübung, Donnerstag, 6.4.2017, 20.00–22.00 Uhr, Riedsteg, Partysaal, Bergstrasse 109, 8707 Uetikon am See, Psychische Ausnahmezustände, Samariterkurs Teil 5; **E - Learning Nothilfekurs**, Samstag, 6.5.2017, 8.30–12.00 Uhr und 13.00–16.30 Uhr, Riedsteg, Partysaal, Bergstrasse 109, 8707 Uetikon am See, Nothilfekurs mit E-Learning

Urdorf Monatsübung, Mittwoch, 5.4.2017, 20.00–22.00 Uhr, Schulhaus Moosmatt – Urdorf, Vereinsübung «Postendienst»

Volketswil Vortrag, Mittwoch, 15.3.2017, 20.00 Uhr, Restaurant Hirschen, Hinwil, Epilepsie. Referent: Lukas Imbach; **Monatsübung**, Mittwoch, 22.3.2017, 20.00 Uhr, Chappeli, Verletzungen kühlen mit Cooldown; **Papier- und Kleidersammlung**, Freitag,

7.4.2017, Zweiter Sammeltag: Samstag, 8. April 2017, siehe Einladung; **Monatsübung**, Mittwoch, 12.4.2017, Chappeli, Übung ABCDE-Schema

Wald ZH Monatsübung, Montag, 20.3.2017, 20.00 Uhr, Windegg; **Monatsübung**, Montag, 10.4.2017, 20.00 Uhr, Windegg

Wallisellen GV, Donnerstag, 23.3.2017, 18.00 Uhr, Restaurant Spöde; **Monatsübung**, Mittwoch, 5.4.2017, 19.30 Uhr, Schulhaus Bürgli-Süd, Wallisellen

Weisslingen-Kyburg Vortrag, Mittwoch, 15.3.2017, 20.00 Uhr, Gasthof Hirschen, Hinwil; **Blutspenden**, Montag, 27.3.2017, 17.30 Uhr, Gemeindezentrum Widum; **Monatsübung**, Montag, 3.4.2017, 20.00 Uhr, Schulhaus Schmitthenacher, Mehrzweckraum, Weisslingen, Vortrag Tox-Zentrum; **Kleidersammlung**, Samstag, 6.5.2017, 08.00 Uhr; **Monatsübung**, Montag, 8.5.2017, 20.00 Uhr, Vereinsraum 1, Widum, Sportverletzungen

Wetzikon – Seegräben Übung, Dienstag, 4.4.2017, 20.00 Uhr, Schulhaus BWSZO, Saisonstart Sanitätsdienst

Wiesendangen u. Umgebung Vereinsversammlung, Freitag, 31.3.2017, 19.00 Uhr, Rest. Löwen Wiesendangen; **Monatsübung**, Mittwoch, 5.4.2017, 20.00 Uhr, FW-Lokal Wiesendangen, Wundversorgung

Winterthur Oberwinterthur Monatsübung, Mittwoch, 29.3.2017, 19.30 Uhr, Schulhaus Rychenberg; **Monatsübung**, Mittwoch, 12.4.2017, 19.30 Uhr, Schulhaus Rychenberg

Winterthur-Seen Monatsübung, Montag, 10.4.2017, 19.45 Uhr, Vereinslokal Landvogt-Waser-Strasse 55a, Verbände

Winterthur-Stadt Monatsübung, Dienstag, 28.3.2017, 19.30–21.30 Uhr, Schulhaus Altstadt, Kind und Haushalt; **Monatsübung**, Dienstag, 11.4.2017, Treffpunkt 16.50 Uhr, Stadttor HB Winterthur, Besuch REGA Flughafen Kloten, jeder löst sein Billett selber bis Flughafen retour. Zweiter Treffpunkt: Busbahnhof Flughafen, Kante A, wir nehmen Bus 736, Abfahrt 17.30 Uhr.; **Monatsübung**, Mittwoch, 10.5.2017, 19.00–21.30 Uhr, Wülflingen, Holzlegistrasse 17, Stadtübung in Wülflingen, Treffpunkt 19.00 Uhr, Holzlegistr. 17, Wülflingen

Winterthur-Wülflingen Monatsübung, Mittwoch, 12.4.2017, 19.30 Uhr, Spitezentrum Wülflingen an der Holzlegistrasse 17, Verbände; **Übung**, Mittwoch, 10.5.2017, 19.00 Uhr, Spitezentrum Wülflingen an der Holzlegistrasse 17, Gesamte städtische Übung

Zumikon u. Umgebung Monatsübung, Montag, 27.3.2017, 20:00, Gemeindehaus Zimmer 203, Thema: Sanitätsdienst 1 Grundlagen

Zürich-Altstetten-Albisrieden Monatsübung, Donnerstag, 6.4.2017, 20.00–22.00 Uhr, Schulhaus Buchlern

Zürich-Oerlikon und Umgebung Monatsübung, Donnerstag, 6.4.2017, 19.30 Uhr, Schulhaus Liguster, Postendiensttraining

Impressum

«samariter» 03/2017
Erscheinungsdatum: 15. März

Herausgeber

Schweizerischer Samariterbund SSB
Martin-Disteli-Strasse 27
Postfach, 4601 Olten
Telefon 062 286 02 00
Telefax 062 286 02 02
redaktion@samariter.ch
www.samariter.ch

Zentralsekretärin: Regina Gorza

Abonnemente, Adressänderungen

Schriftlich an obige Adresse

Abonnementspreis

Einzelabonnement für Aussenstehende:
Fr. 33.– pro Jahr

10 Ausgaben pro Jahr
Auflage: 25 000 Exemplare

Redaktion

Sonja Wenger
Westschweiz: Chantal Lienert
Südschweiz: Mara Maestrani
Sekretariat: Monika Nembrini
Telefon 062 286 02 67
Telefax 062 286 02 02
redaktion@samariter.ch
Postadresse:
Redaktion «samariter»
Postfach, 4601 Olten

Inserate

Zürichsee Werbe AG
Verlag und Annoncen
Seestrasse 86, 8712 Stäfa
Telefon 044 928 56 11
Telefax 044 928 56 00
info@zs-werbeag.ch
www.zs-werbeag.ch

Layout, Druck, Versand

AVD GOLDACH AG, 9403 Goldach



Gedruckt
in der Schweiz

+samariter
Rettungsorganisation des SRK

Exklusiver
Direktflug mit
Germania

Reisedaten 2017

21.04.–28.04., 28.04.–05.05., 12.05.–19.05.,
19.05.–26.05., 26.05.–02.06., 02.06.–09.06.,
09.06.–16.06., 16.06.–23.06., 23.06.–30.06.,
25.08.–01.09., 08.09.–15.09., 15.09.–22.09.,
22.09.–29.09., 29.09.–06.10., 06.10.–13.10.

Preise pro Person

Kabinentyp	Katalogpreis	Sofortpreis
Hauptdeck		
2-Bett, 14 m²	2795.-	2295.-
Mitteldeck		
2-Bett, frz. Balkon 12 m²	2895.-	2395.-
2-Bett, frz. Balkon 14 m²	2995.-	2495.-
Mini Suite, frz. Balkon 15 m²	3055.-	2555.-
Oberdeck		
2-Bett, frz. Balkon 14 m²	3095.-	2595.-

Sofortpreis mit beschränkter Verfügbarkeit

Fr.
500.-
Rabatt pro
PersonFlussreise Porto und
das Tal des DouroEinmaliges Douro-Tal
Abendessen auf Weingut
Ausflugspaket inbegriffen
Mittelthurgau Reiseleitung

Die Hügel am Flussufer des Douro sind von umwerfender Schönheit. In unzähligen Windungen fließt er durch den Norden Portugals, bis er in Porto das Meer erreicht. Rebterrassen reihen sich über- und nebeneinander. Hier gedeihen beste Weine und der berühmte Portwein.

Reiseprogramm

Tag 1 Zürich–Porto

Flug von Zürich nach Porto. Transfer zum Schiff.

Tag 2 Porto

Panoramarundfahrt* durch die schöne Hafenstadt am Atlantik.

Tag 3 Porto–Guimarães–Régua

Ausflug* in die Geburtsstadt Portugals. Abendessen auf einem herrschaftlichen Weingut bei Lamego.

Tag 4 Régua–Barca d'Alva

Im Douro-Museum* in Régua erfahren Sie viel über die Weinbautradition am Douro.

Tag 5 Barca d'Alva–(Salamanca)

Ganztagesausflug (Fr. 75) in die altberühmte spanische Universitätsstadt Salamanca.

Tag 6 Barca d'Alva–Pinhão

Fahrt nach Castelo Rodrigo*. Weiterfahrt durch das Herz des Naturparks Douro Internacional.

Tag 7 Pinhão–Porto

Ausflug* nach Lamego. Die Barockkirche Nossa Senhora dos Remédios ist der Stolz der kleinen Bischofsstadt.

Tag 8 Porto–Zürich

Nach dem Frühstück Transfer zum Flughafen und Rückflug in die Schweiz.

* Ausflugspaket inklusive



Zuschläge

- Reise 28.04., 16.06., 22.09., 29.09. **95.-**
- Reise 12.05., 19.05., 26.05., 02.06., 09.06., 08.09., 15.09. **155.-**
- Alleinbenutzung 2-Bett-Kabine **1700.-**
- Flüge Germania Premium Economy* pro Weg **95.-**

Unsere Leistungen

- Flüge mit TAP/Germania Zürich–Porto–Zürich
- Transfer zum Schiff
- Flussreise mit Vollpension an Bord
- Weingutbesuch mit Abendessen
- *Inklusiv-Leistungen des Ausflugspakets
- Erfahrene Mittelthurgau-Reiseleitung

Nicht inbegriffen

- Auftragspauschale pro Person Fr. 20.-
- Persönliche Auslagen, Getränke, Trinkgelder
- Kombinierte Annullationskosten- und Extrarückreiseversicherung auf Anfrage

Was Sie noch wissen müssen

Schweizer Bürger benötigen eine gültige Identitätskarte oder einen gültigen Reisepass.

*Germania Premium Economy

- Höherer Sitzkomfort: pro Reihe 4 statt 6 Personen
- 30 kg Freigepäck
- Premium Check In am Flughafen
- Premium Boarding wenn am Fingerdock
- Alkoholische Getränke inkl.

Internet Buchungscodes

www.mittelthurgau.ch

fgipor1

Gratis-Buchungstelefon

Online buchen

0800 86 26 85 · **www.mittelthurgau.ch**reisebüro
mittelthurgau

Die Schiffsreisenmacher